

Mai 1928

Berlin

30 Pfg.

Leben und Sonne

Zeitschrift für
Freikörperkultur und sittliche Lebensgestaltung



Anschriften der Bünde im Reichsverband für Freikörperkultur (RFK.) e.V.

(Abkürzungen: A-Anschrift, B-Bund, F-Führer, GS-Geschäftsstelle, L-Leitung,
O-Obmann, OG-Or.sgruppe, V-Vorsitzender)

- Arbeitskreis der Sonnenfreunde Westfalen.
Fritz Gerling, Dortmund, Hagen-
straße 52.
- Bund der Lichtfreunde e. V., Vereinigung
zur Gesundung des persönlichen Lebens.
Bundeskanzleramt (z. Zt. auch BF):
W. Tschierschky, Frankfurt (Oder),
Große Fruchtstraße 8d II. Bildungsamt:
Friedrich Knapke, Berlin-Lichtenrade,
Krügerstr. 15. Presseamt: Alfred Frenzel,
Breslau 23, Steinstr. 111. Rechts-
schutzamt: Dr. Ludw. Schneider, Eßlin-
gen (Neckar), Ritterstr. 6. Schatzamt:
Erich Neumann, Berlin-Lichterfelde,
Augustastr. 39. Lichtbildamt: Gustav
Wierskalla, Berlin NO 55, Danziger
Straße 43. Zahlungen an die Bundes-
kasse auf Bundespostscheckkonto Mün-
chen 157 30 oder: Berlin 591 28 Erich
Neumann, Berlin-Lichterfelde.
- Gau Bayern. F: Walter Ruhland,
München, Landsberger Str. 148 IV.
- — Ring Augsburg. F: Georg Scheuchl,
Friedberg bei Augsburg.
- — Ring München. F: Oskar Poebing,
München, Rheinstr. 22 III.
- — Ring Nürnberg. F: Willy Ißmayer,
Nürnberg-Buchenbühl, Am Stein-
bruch 19.
- Gau Groß-Berlin. F: Erich Nitschke,
Berlin SO 36, Taborstr. 16.
- Gau Schlesien. F: Alfred Frenzel,
Breslau 23, Steinstr. 111.
- — Ring Breslau. F: Alfred Frenzel, Stein-
straße 111.
- — Ring Glogau. F: Trude Wittler,
Polnische Str. 30.
- — Ring Görlitz. F: Fritz Scheibe, Braut-
wiesenstr. 33.
- — Ring Greiffenberg. F: Gust. Möschter,
Greiffenberg (Schl.), Bahnhofstr. 29.
- — Ring Liegnitz. F: Karl Otto Köpke,
Wilhelmplatz 5.
- — Ring Oppeln. F: Oswald Kaus, Pros-
kau, Neustädter Str. 18. Fernspr.:
Oppeln 107.
- — Ring Sprottau. F: Karl Menzel,
Kaiser-Otto-Str. 60.
- — Ring Zittau. F: Herm. Suphan,
Aeußere Weberstr. 21 I.
- Gau Nordmark. F: Paul Klytta,
Hamburg 15, Hammerbrookstr. 43 IV.
- Gau Oesterreich. Ring Wien. F: Karl
Halbmayer, Wien 18, Währinger
Straße 180.
- Gau Mitteldeutschland. F: Artur Rieche,
Halle (S.), Kutschg. 1.
- Gau Südwest. F: Dr. Ludw. Schnei-
der, Eßlingen a. N., Ritterstr. 6.
- — Ring Bodensee. F: Anton Lau, Wan-
gen i. Allgäu.
- — Ring Stuttgart. F: Erich B. Wagner,
Neckarstr. 33 A.
- — Ring Wiesbaden. Aug. Heise, Elt-
viller Str. 3 III.
- Gau Rheinland. F: Hans Bongard,
Aachen, Kaiserstr. 14.
- — Ring Aachen (Gau-F-Anschrift).
- Gau Nordost. F: Willi Tschierschky,
Frankfurt a. d. O., Gr. Fruchtstr. 8d II.
- — Schwanheider Ring. F: Willi
Tschierschky.
- Bund der Licht- und Naturfreunde. O:
Gg. Sperling, Berlin O 112, Nieder-
barnimstr. 12.
- Bund der Sonnenfreunde zu Dessau. BF:
Rich. Pflug, Amalienstr. 146 II.
- Bund der Sonnenfreunde Dresden. V: E d.
Reichenbach, Dresden-Cotta,
Alvenslebenstr. 32 I.
- Bund freier Lichtkämpfer, Berlin. V:
Alfr. Müller, Berlin-Neukölln,
Roseggerstr. 39.
- Sozialistische Kulturgemeinschaft Osten:
Erwin Gollnitz, O 17, Goßlerstr. 15.
- Freier Wanderkreis Reinickendorf: Max
Fischer, Rckdf.-W. 3, Wacholderstr. 48.
- Jugendgruppe Moabit: Fritz Bodenschatz,
NW 87, Waldstr. 53.
- Elterngruppe Moabit: Herm. Quednau,
NW 21, Wilsnacker Str. 19.
- Gruppe Sonniges Leben: Werner Neu-
hoff, O 17, Stralauer Allee 17c.
- Charlottenburg: Ad. Günther, Bismarck-
straße 104.
- Bund für Körperkultur Bunzlau: Arthur
Jaehne, Bunzlau, Schließfach 170.

(Fortsetzung auf der dritten Umschlagseite.)

Leben und Sonne

Zeitschrift für Freikörperkultur und sittliche Lebensgestaltung für die Bestrebungen des Reichsverbandes für Freikörperkultur e. V.

Schriftleiter: Dr. Hans Fuchs
Darmstadt, Rheinstraße Nr. 8

Rücksendungen erfolgen nur dann,
wenn ein Freiumschlag beigelegt ist.

Berlin, Mai 1928

Der Firn-Verlag, Bln.-Wilhelmshagen

Postfach: Berlin 597 20 Fernruf: Erfner 548

Preis 30 Pf. (Oesterreich: 50 Gr.)
Bezugspreis einschl. Zustellung vier-
teljährlich 1,10 M., in geschl. Um-
schlag 1,80 M. (ab 1. April 1928
durch die Post 90 Pf.). Anzeigen-
und Beilagenpreise auf Anfrage.

Vertrieb in Oesterreich durch Hans Fischer & Bruder, Wien XVII Palffyg. 18.

... Gestalten können, was in uns lebt, so daß es auch für andere lebt, auf andere wirkt, sie beeinflusst, die Welt in unserem Sinne zu sehen, oder noch mehr, in unserem Sinne zu gestalten, — das scheint mir das Höchste zu sein, was das Leben erst lebenswert, unendlich, vielfältig, unsterblich macht.

Helene Stöcker,
in „Liebe“.

Hans Surén.

Es hieße wahrlich Eulen nach Athen tragen, wenn man in den Kreisen der Freikörperkulturfreunde auf den nimmer rastenden Sportlehrer Hans Surén und seine Schriften hinweisen wollte. Die Stellung Suréns auf dem Gebiete des Sportes und der Gymnastik ist unbestritten, sein Name ist für immer mit dem Aufstieg der Körperkultur in Deutschland verknüpft. Ja, selbst wenn Surén nichts weiter als der Leiter der sportlichen Ausbildungskurse für das neue deutsche Heer gewesen wäre, so hätte er sich schon dadurch um den kulturellen Fortschritt unendlich verdient gemacht.

Denn Suréns größte Bedeutung liegt auf kulturellem Gebiet. Es war schon eine kulturelle Tat, daß Surén in Erkenntnis der praktischen Vorteile der Nacktheit bei den gymnastischen Übungen in der Heereschule mit seinen Schülern, jungen Offizieren und Unteroffizieren, nackt übte. Damit bewies er, daß der Geist der Selbstzucht, der freiwilligen Unterordnung und des freien Strebens nach Vollendung auch für Militär unendlich wertvoller ist als Drill und blinder Gehorsam. Aber bald verließ Surén den engen Kreis seiner Betätigung, um der höheren inneren Berufung als Volkserzieher zu folgen. Seinem ganzen Volke wird er vorbildlicher Hygieniker und Lehrer. Die Surén-Gymnastik eroberte sich im Fluge die männliche Jugend, „Der Mensch und die Sonne“ machte Hans Surén volkstümlich.

So sehr Surén durch und durch Sportsmann ist, so betont er doch in allen seinen Schriften immer wieder, daß der Sport nicht als Selbstzweck aufgefaßt werden darf, daß nicht Athletentum und Spitzenleistungen das Ziel der Gymnastik sein sollen, sondern vielmehr die harmonische Durcharbeitung und Ausbildung des ganzen Körpers. Der Rhythmus, der den Körper durchflutet, teilt sich auch dem geistig-seelischen Leben mit und gibt dem Menschen innere Lebensfreude und frohen Schaffensdrang.

Die innere Harmonie von Leib und Seele — das ist's, was dem hastenden, jagenden Menschen in unserer Zeit fehlt, was ihn erst zur Erkenntnis wahren

Menschenseins bringt und ihn die wirkliche Freude am Leben erkennen läßt. Die Blütezeit der Kunst und Wissenschaft im alten Griechenland ist der für alle Zeiten bestehende Beweis, daß die Körperfreude die Genien im Menschen weckt und sie bis zur Grenze der Vollendung führen kann.

Die „Deutsche Gymnastik“ von Hans Surén ist wohl der b e s t e F ü h r e r und die geistig am tiefsten durchdachte Methode, den menschlichen Körper aus den Fesseln der Schwere und der Verkrampfungen zu lösen und ihn dem Geiste dienstbar zu machen. Deshalb sagte ich wohl mit Recht, daß Surén nicht nur Sportlehrer, sondern Führer zu kultureller Höherentwicklung des deutschen Volkes ist.

Seine Führerschaft zu Menschentum und innerer Kultur spricht schlicht und beredt aus seiner „Gymnastik für Heim, Beruf und Sport“. Immer ist sein Ziel auf die Erfassung des ganzen Menschen gerichtet, die Surén-Gymnastik soll den Menschen frei und froh machen, soll die harmonische Körperbildung und die geistige und seelische Spannkraft erhöhen.

So sagt Surén mit Recht: „Die natürliche Grundlage allen Fortschritts und Aufstiegs ist die Einheit zwischen Körper und Geist — die Einheit zwischen körperlicher Kraft und der Kraft der Gedanken. Körperkraft und Körpermoral lagen in vergangenen Zeiten darnieder, so daß Körper und Gesundheit zügellos von den entjesselten Gedanken beherrscht und geknechtet wurden. — Der beseelte Körper

Sonnenlied

Ich schmiege mich in dein Licht, Sonne,
Ich trinke deine Strahlen!
Deine Glut durchflutet meine Glieder —
Ich breite die Arme aus, jauchzend,
Sonne! Nach dir!
Umfasse mich ganz, Sonne,
Durchglühe mich tief, Glut!
Sonne, du jubelndes, lebendiges Licht

Elli Hildebrandt

— die Körperseele schließ. Der Sinn des Leibes erwachte erst nach der Sprengung eiserner Fesseln alter Ueberlieferungen und äußerer Formen. Die Körperseele ist wie ein heiliges Gefäß, das wir selbst tragen und füllen müssen. Mit ganzem Fleiß und Willen an und in uns selbst arbeiten — und wir werden hinausstreiten und hinauf zu den Höhen eines starken Lebens.“ J.

Körperschulungswochen — Lebensschulungswochen.

Von **Willy Eichersohn**, Bundeskanzler des B., Frankfurt a. d. O.

Angeregt durch Hans Suréns vortreffliche Werke „Der Mensch und die Sonne“, „Deutsche Gymnastik“ usw., entstanden in den Kreisen der Jugend- und Körperkulturbewegung jene Wochen, die zuerst nach dem Meister „Surénwochen“, später Körperschulungswochen genannt wurden. Eine kleine Schar von Menschen der neuen Generation fand sich draußen, in einsamer Heide am stillen See zusammen, um in enger Verbundenheit mit der Natur bei einfachster Lebensweise Körper und Geist zu entspannen von der Verkrampfung der heutigen „Zivilisation“, um beide zu schulen für die

kommenden Alltagskämpfe. Aus diesen Anfängen haben die Körperschulungswochen allmählich bestimmte Formen angenommen. Geländeläufe und Leibesübungen wechseln mit Vorträgen und Aussprachen ab. Volkslied und Volkstanz werden gepflegt. Man lebt vegetarisch ohne Rauch- und Rauschgifte.

Die Entwicklung darf jedoch keineswegs als abgeschlossen betrachtet werden. Aus der Körperschulungswoche muß allmählich und organisch die „Lebensschulungswoche“ entstehen. Das Erkennen des Lebensgesetzmäßigen (Biologischen) und Naturgesetzmäßigen nicht



Die folgsame Lilli

Nachbars Willi liebt die Lilli;
Beides Kinder von vier Jahren.
Doch es liegen Lilli, Willi
Sich auch manchmal in den Haaren.
Bald ist Lilli hingeschlagen,
Bald fällt Willi von der Leiter,
Bald beschmutzt er ihren Kragen
Und so weiter, und so weiter . . .
Doch ein Kind kennt keine Sorgen,
Weiß heut nicht, was gestern trübe.
So besucht auch jeden Morgen
Willi Lilli, seine Liebe.
Sieh, da kommt das kleine Bübchen
Einmal früher, wie sonst immer,
Und im Hemdchen hüpf't sein Liebchen
Munter noch umher im Zimmer.
Merkend, daß er zu ihr eile,
Schließt sie, wissend, was sich schickt,
Schnell die Tür in großer Eile,
Streckt nur's Köpfchen 'raus nud nickt,
„Guten Morgen, lieber Willi!“
Tönt's vom Mündchen seiner Lilli,
„Warte nur ein paar Minuten,
Denn Mamachen“, spricht die Bange,
„Hat's verboten, ungelogen,
Daß ich dich im Hemd empfange,
Wart, ich hab's gleich ausgezogen.“

nur in seiner äußerlichen Gesetzmäßigkeit, sondern in der inneren, wachstümlichen Ordnung muß ein Hauptbestandteil des Arbeitsinhalts der Wochen werden. Wer mit diesen Erkenntnissen ausgerüstet ist, wird auch mit den Widerwärtigkeiten des Alltags fertig werden und das Leben „meistern“ lernen. Auf die Biologie bauen die weiteren großen Gebiete Volkskunde und Lebenskunde auf. Auch sie gehören zu den Dingen, deren Kenntnis für eine sinnvolle Lebensgestaltung notwendig ist. Wie will man, um nur ein Beispiel herauszugreifen, sein Leben sinnvoll (harmonisch) gestalten, wenn man die Grundbegriffe der großen Fragen Vererbung, Auslese, Rasse, Stamm, Volk, Staat nicht kennt oder erkennt? In unserer heutigen, verflachten Zeit sind gerade diese Kenntnisse unerlässlich für die Gesundung an Leib und Seele. Gesundheits- und Er-

nährungslehre sind weitere Gebiete von größter Wichtigkeit für den Körperkultur treibenden Menschen.

Zwei Männer haben nun Werke geschaffen, die als hervorragende Lehrmittel für die Lebensschulungswochen verwendet werden können. Da ist zunächst R. S. Francés Buch „Der Sinn des Lebens“, das mit einer für jeden verständlichen Klarheit und Einfachheit zeigt, welche biologischen Gesetze herrschen und zu beachten sind, wenn man „am besten leben will“. Dann das wunderbare Werk von Dr. Fritz Kahn, „Das Leben des Menschen“. Hans Surén schreibt hierüber u. a.: „Für Gymnastik, Sport und Turnen ist das Werk geradezu unentbehrlich. Was nützt die Kraft zur Jugendzeit, wenn sie im Mannesalter bei den meisten versagt, weil sie nichts wissen von den Geheimnissen und Wundern ihres Körpers.“ — Bei der Wichtigkeit beider Werke für die Freikörperkulturbewegung komme ich auf sie in einem besonderen Aufsatz später noch eingehend zurück.

Für die Feierstunden und die Freizeit sind es Volkslied und Volkstanz, die beide Erhebung und Freude bringen können. Des Volkes Seele liegt im Liede. Gerade in der Musik können wir Seelenkunde treiben, und wenn wir hier die heutige Entwicklung aufmerksam betrachten, müssen wir mit Schauern sehen, wie tief schon das Gift des Jazz- und Schlagerunwesens in die deutsche Seele eingedrungen und von hier weiter in Körper und Geist geleitet worden ist. Wir müssen auch hier zurück oder hinein in unsere „eigene“ Art. Die Seele muß durch das Lied wieder gesunden, damit wir den Weg zum Wahren und Echten finden. Walthers Hensel ist uns in seinem „Singenden Quell“ Wegweiser und Führer. — Ähnlich ist es mit dem Volkstanz, der auch Ausdruck unseres Innenlebens sein soll. Es ist zwar heute modern geworden, „Volkstänze“ zu tanzen und zu den alten neue hinzu zu erfinden. Diese „Volkstänze“ meine ich aber nicht. Wenn wir tanzen, muß die Seele mitschwingen; nicht Zeit oder Ort können bestimmen, was getanzt wird. Allein die innere Stimmung soll der Anlaß zum Tanz sein.

Den Hauptteil — auch der Lebensschulungswochen — werden die Leibesübungen einnehmen. Wenn ich sie zuletzt behandle, so geschieht es deshalb, weil gerade auf diesem Gebiete die Klarheit schon größer

ist. Außer den herrlichen Geländeläufen am frühen Morgen und späten Abend durch die stille Heide, bei Morgentau und Sternenhimmel, werden vor allem entspannende, gymnastische Übungen, den Hauptteil der Leibesübungen ausmachen. Daneben dürfen auch Schwungübungen nicht zu kurz kommen, da durch sie eine vollkommene Durcharbeitung des Körpers erreicht wird. Zwei Stunden solcher Gymnastik am Tage ist das richtige Maß. Es kommt weniger auf das System an, nach dem gearbeitet wird, als vor allem darauf, daß die Gymnastik und auch die anderen Leibesübungen sich auf einer allmählichen Steigerung der Leistungen aufbauen. Es kann in den ersten Tagen nicht gleich mit Gewalt versucht werden, irgendeine gute Leistung zu erreichen. Auf den verschiedenen körperlichen Zustand der Teilnehmer muß Rücksicht genommen werden, wenn anders nicht mehr Schaden als Nutzen angerichtet werden soll. Daß bei der Verschiedenheit des Körperbaues und der Körperfunktion die Geschlechter bei der Gymnastik im allgemeinen zu trennen sind, ist wohl selbstverständlich. Zu gemeinsamen Veranstaltungen bieten Ball- und Bewegungsspiele ausreichende Gelegenheit. Leichtathletik mit Speer und Kugel oder Rundgewicht sorgt für Ergänzung und Abwechslung. Wenn Gelegenheit vorhanden ist, kann auch Schwimmunterricht erteilt werden. Zu den körperlichen Übungen sind unbedingt gymnastische Lehrkräfte notwendig, die genügende Erfahrung besitzen müssen und sich dem Stil der Wochen anpassen. Wenn möglich, ist zur körperlichen Untersuchung der Teilnehmer, die am Anfang und Ende der Wochen stattzufinden hätte, ein Sportarzt hinzuzuziehen.

Das wären die wichtigsten Punkte für den Aufbau der Körperschulungs- oder Lebensschulungswochen. Das Gelingen der Wochen hängt nicht allein von den Leitern und Lehrkräften, sondern auch von dem guten Willen der Teilnehmer ab. Den günstigen, erzieherischen Einflüssen des tagelangen Zusammenlebens und füreinander Sorgens bei den Tagesarbeiten — sei es durch Heranschaffen der Nahrungsmittel und Feuerungstoffe oder durch Zubereitung der Nahrung und Besorgung des Kochens oder andere Hilfeleistungen — kann sich niemand entziehen, der den Willen zur Mitarbeit mitbringt. Wahrer Gemeinschaftsgeist und

neuer Lebensstil wachsen organisch aus diesen Tagen. Und gerade diese beiden brauchen wir, um unserer Bewegung die Kraft zum Sieg über den Zeitgeist des Materialismus zu geben.

Schulung des Körpers und Geistes fürs Leben, Erziehung zum Gemeinschaftsgeist und neuen Lebensstil, das sind die Ziele der Lebensschulungs- oder Körperschulungswochen. Werden diese erreicht, dann ist wahrer Dienst an Volk und Heimat getan.



Zeltlagerwerk europäischer Jugend.

Das Zeltlagerwerk europäischer Jugend ist eine im Dienst der Jugendwohlfahrt und Jugenderziehung arbeitende Organisation ohne parteipolitische Richtung. Sie will Verständigung innerhalb der deutschen und gesamten europäischen Jugend anbahnen. Auf diesem Boden wird auch die Freikörperkultur Verständnis und Wohlwollen finden. Womit nicht gesagt sein soll, daß dort nun alle Jugend sich auch an der Freikörperkulturbewegung beteiligen wird. Aber der aufgeschlossene Sinn dieser jungen Menschen für innere Freiheit und Wahrheit weiß den Wert der Freikörperkultur zu schätzen. Das Lichtgelände kennt keine trennenden Schranken des Standes, der Partei, der Landesgrenzen; hier steht nur der Mensch dem Menschen gegenüber.

* * *

Wie deutsche Zwietracht Deutschlands Schicksal immer getrübt und verdunkelt hat, so arbeitet europäische Zwietracht im 20. Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung mit vervielfachtem Aufwand an Europas Nieder- und Untergang. Dem Beispiel einsichtigster Männer und Frauen folgend, will Jugend der deutschen und europäischen Selbstzerstörung auch von sich aus entgegenwirken. In dieser Meinung will sich deutsche mit deutscher, europäische mit europäischer Jugend auf neutralem Boden guten

Willens voll kameradschaftlich begegnen. Nur durch persönliches Sichkennenlernen, nur durch das Erleben menschlicher Verbundenheit kann trennende Fremdheit und haßerfüllte Feindschaft beseitigt werden.

Als geeignetstes Mittel, Jugend von drinnen und Jugend von draußen in großen Scharen zusammenzuführen, hat sich aus vielfacher Erfahrung das sommerlich frohe Zeltlagertreiben erwiesen. Was vereinzelt geschah, soll zu einer ständigen Einrichtung werden. Die Zeltlagergemeinschaft deutscher Jugend und europäischer Jugend ist berufen und entschlossen, der deutschen und europäischen Zerrissenheit die überlegene Kraft des von mitteilender Kameradschaft erfüllten neuen Menschen entgegenzusetzen. Jeder deutschen Stadt ein Wochenendlager!

Jeder deutschen Provinz ein Schul- und Ferienlager!

Jeder nationalen Kulturstätte ein europäisches Austauschlager!

Zeltlager sind die schönsten sommerlichen Freuden, die die Jugend aus eigenstem Antrieb begehrt. Der führerlosen, am meisten gefährdeten Jugend geben sie inneren Halt und neue Lebensrichtung. Der wandernden Jugend sind sie die ersehnten Bleiben der unmittelbarsten Naturnähe, Orte innerer Sammlung, Erlebnis-



Beim Abkochen.

Phot. „Orplid“

stätten der großen Gemeinschaft. Der Turn- und Sportjugend bieten sie durch Freisport neue und vielfach wechselnde Betätigungsformen, ergänzen das strenge Training des Wettkampfs durch Geschicklichkeitsleistung, Waldläufertum und praktische Betätigung.

Zeltlager regen nicht nur zu wetteifernder Leistung in Sport und Spiel, sondern auch zu Helferdienst, zu Mut- und Geschicklichkeitsproben, zu zweckvoller Lagerarbeit an. Sie vereinen die Jugend zu frohen Festen, Belustigungen und Unterhaltung aller Art — aber sie sind ihr auch eine hohe Schule des Charakters, geben ihr stärkste Antriebe zu religiösem und geistigem Erleben. Morgenfeiern, ernste Einklehr am Lagerfeuer, bildende Vorträge, Freilichtbühnenspiele, Lektüre im Leseraum, Ausflüge und Beschäftigungen — dies alles macht reif für die höchsten Lebensinhalte, dies alles trägt bei zu

vielseitiger Lebensauffassung, dies alles erzieht zu fruchtbarster Freizeitgestaltung.

Ueber Selbsthilfe und Nächstenliebe hinaus erzieht das Lager zum Gemeinschaftsleben auch im großen. Die Zeltlagergemeinde soll ein Selbstverwaltungskörper sein, der den Selbstbestimmungswillen der Jugend vor wirkliche Aufgaben stellt. Hier liegen Möglichkeiten staatsbürgerlicher Schulung, die für allen Dienst an der staatlichen Gemeinschaft lehrreichste Vorbereitung sind, den Sinn für vollkommene Selbstbestimmung aus der Lebenswirklichkeit aufschließen, zu bewußter Einordnung und Selbstsucht gegenüber dem Gemeinschaftsganzen von selber hinführen.

Nähere Auskunft und Schriften erhält man durch den deutschen Lagerverband im Zeltwerk europäischer Jugend in Berlin NW 7, Dorotheenstraße 53.

Die Artamanenbewegung.

Von Günther Preuß.

Auf Wunsch einiger Leser bringen wir nachstehend einen über diese Bewegung unterrichtenden Aufsatz aus den Reihen der Bewegung selbst. Schriftl.

Eine neue freie Lebensgestaltung — jenseits von allen Mißbündnissen mit einer städtischen Kultur — war von jeher das Ziel oder besser der Traum der deutschen Jugendbewegung. In ihr erstand naturgesetzmäßig das Gegengewicht.

Der Gegendruck gegen den großen Zug zur Stadt, der das Verhältnis der städtischen zur ländlichen Bevölkerung in den letzten 50 Jahren zahlenmäßig und kulturell so unnatürlich stark veränderte.

Dem ersten triebmäßigen Sehnen nach dem Naturerleben, der Flucht aus der Stadt in die Romanik des Wandervogels, war nach dem großen Opfergang des Krieges für die Jugendbewegung durch die Ereignisse und Umwälzungen der Revolution die Zeit hef-

tiger politischer und kultureller Auseinandersetzungen mit Staat und Gesellschaft gekommen. Tausend Probleme beschäftigten den Ideenzirkel der jungen Generation, die — gelöst oder ungelöst — meist immer noch ein großes innerliches Hungergefühl zurückließen. Es waren mehr oder weniger die Probleme einer wurzellosen Stadtjugend, einer Jugend, die nur in ihrer fargen-



Im Luftbad bei Barmen II

Freizeit die Brücken fand zu Volk und Heimat. Jahrelanger, unfruchtbarer, aussichtsloser Kampf mit dem Großstadtempo und seinem Milieu brachte viele zu dem bitteren Schluß, die Jugendbewegung als Stufe, nicht aber als Lebenserfüllung aufzufassen. Da waren es vor fünf Jahren die Artamanen, die unter Einsetzung ihres persönlichen und wirtschaftlichen Lebens als erste Bewegung bewußt zur Tat schritten. Erdgenossenschaft oder „die hinausziehen, Land urbar zu machen“ — das ist der Sinn des altgermanischen Wortes Artam. Hinausziehen auf das Land! Aus diesem ersten Schritt erwuchsen neue Aufgaben und Ziele, die wie die Glieder einer Kette ineinandergriffen. Es gilt, eine deutsche Bauernkultur, den natürlichen Mutterboden für Volkslied und Volkstanz, wiederzubeleben und nezugestalten und darüber hinaus den Weg zur wahren Volksgemeinschaft zu ebnen. Es gilt, landfremde Wanderarbeiter durch deutsche volksverbundene Kräfte zu ersetzen und damit auch der Arbeitslosigkeit in den Städten entgegenzuarbeiten durch wenigstens einjährigen freiwilligen Arbeitsdienst auf dem Lande. Endlich: Weg zu weisen und zu bahnen zur eigenen Scholle. Dabei ist der Blick vor allem auf die großen dünn oder gänzlich unbefiedelten Landstrecken im Osten Deutschlands gerichtet: „Nach Ostland woll'n wir fahren!“



Im Luftbad bei Barmen I

Damit sind die Triebkräfte und Ziele der Artamanenbewegung im wesentlichen aufgezeigt, Hindernisse wirtschaftlicher Art, die anfänglich unüberwindbar schienen, und der Versuch, die Bewegung hinter ein parteipolitisches Programm zu stellen, waren und sind noch heute die Hauptargumente einer feindlich eingestellten Presse. Den Kern des Bundes Artam, der im letzten Arbeitsjahr etwa 1700 Arbeitskräfte stellte, bildet die Jugendbewegung, die zum großen Teil aus städtischen Verhältnissen kommt. Daneben sind es vorwärtsblickende Angehörige völkischer Verbände und Jungbauern.

Für die notwendige praktische und theoretische Umschulung und die Vorbereitung auf die landwirtschaftliche Arbeit laufen alljährlich entsprechende Lehrgänge, deren Kosten vom Bund mit Unterstützung von Freunden und befreundeten Verbänden und Behörden getragen werden. Die Mehrzahl der jungen Menschen („zum Artamanen befördert wird nur, wer sich durch seine Lebensführung dieses Anrecht erworben hat“) ist in Gutsbetrieben beschäftigt — einmal aus obenerwähnten wirtschaftspolitischen Gründen, zum andern, um den aus städtischen Berufen kommenden angehenden Siedler auf die schwere und verantwortungsvollere bäuerliche Arbeit vorzubereiten. Die Artamanenschaften vereinigen in sich, bedingt durch die weitgesteckten Ziele des Bundes, Menschen, die zwar durch die Idee zusammengerufen sind, aber in ihrer persönlichen Lebensgestaltung verschiedene Wege gehen und auf diesen wieder an verschiedenen Marksteinen angelangt sind. Die mehr oder weniger zahlen- und stückmäßige Zuteilung durch das Reichsamt (Deutsche Arbeiterzentrale, Abt. Artamanen-Verwaltung, Halle a. d. S. S. 2, Dorotheenstraße 8) ist für solche, die „ganz von außen“ kommen, durchaus zweckentsprechend, um sie mit dem Wesen des Bundes bekanntzumachen. Jene aber, die schon eine Strecke auf neuen Lebenswegen geschritten sind, namentlich die Siedlungswilligen, verlangt es nach einer eigenen Form, in der sie wirtschaftlich-praktisch und ideell ihrem Ziele näherkommen. Der Gauführer bzw. der Führer hat zwar das Recht, seine Gruppe selbst zusammenzustellen, jedoch liegt der Schwerpunkt heute noch in der „Artamanenvermittlung der Deutschen Arbeiter-Zentrale“. Die fruchtbarste Arbeit nach innen und

Verichte und Ankündigungen der Vereine sind nur an die Geschäftsstelle des RKA., Ad. Günther,
Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 104, zu richten.

Aus der Arbeit des RKA.

RKA.-Paddler und Segler.

geben ihre Anschrift (mit Angabe von Bootsart und Liegeplatz) an die Geschäftsstelle: Jugend-Bücherstube Adolf Günther, Charlottenburg 4, Bismarckstr. 104, Eingang Leibnizstraße; zwecks Ausbau einer Interessenvertretung, Auskunft über Bootsstände, Zeltlagerseine und Kartenmaterial.

Berlin. Werbeabend der Berliner Bünde im Reichsverband für Freikörperkultur (RKA.) e. V.

Der Werbeabend am 9. März im Apollosaal des „Deutschen Hofes“, Berlin S, Ludauer Str., bot ein eindrucksvolles Bild von der Arbeit an Körper und Geist, die im Reichsverbande geleistet wird. Es waren gegen 800 Besucher erschienen, darunter auch Vertreter mehrerer Verbände, der Presse und großer Verbände für Sport, Jugendpflege und Jugendbewegung.

In den Reden des Vorsitzenden des Ortsausschusses der Berliner Bünde, Jos. M. Seitz, und des Frd. Fr. Knappe wurde den vielen, die erstmalig mit der Bewegung in Fühlung kamen, Wesen und Zweck der Freikörperkultur erläutert.

Daß unser alter Film „Sonnenkinder — Sonnenmenschen“ immer wieder geeignet ist, viele für unsere Sache zu begeistern, zeigte das Interesse, das alle Anwesenden ihm entgegenbrachten, und das sich nunmehr in Anfragen und Beitrittsanmeldungen, die fast täglich bei unserer Auskunfts- und Werbestelle eingehen, äußert.

Ein nicht geringeres Interesse fanden die anderen Darbietungen. Frd. Kurt Baermann, unser lieber Turn- und Sportlehrer, ließ sehr gute Leistungen der Sportabteilung des Bundes für Körperkultur und Naturschutz in bunter Abwechslung zeigen, als eine praktische Ergänzung zu dem im Film Vorgeführten. Es war eine Freude, dieses flotte Arbeiten zu sehen: gymnastische Übungen, Seilspringen, Weitsprung usw., und zum Schluß ein scharfes Medizinballspiel.

Daß die Bünde im Reichsverband die Pflege deutscher Kulturgüter ernsthaft betreiben, wurde jedem erkennbar durch die schönen vom Volkstanzkreis des Neusonnländbundes aufgeführten Volkstänze und durch den musikalischen Teil des Abends. Hier waren es besonders die klaren und innig vorgetragenen Lieder, mit der die musikalische Arbeitsgemeinschaft Berlin die

Anwesenden erfreute. Die Gesänge waren durchweg Volks- und Frühlings-, Jugend- und Wanderlieder. In solchen Darbietungen zeigt es sich besonders, wie eng ein großer Teil der Lichtbewegung mit der Jugendbewegung zusammenhängt.

Die Spielgemeinschaft, ein kleines, der Bewegung in Berlin zur Verfügung stehendes Instrumental-Quartett, trug durch ihr abgerundetes Spiel ernster und heiterer Musik, zur frohen Stimmung des Abends bei. Möge die Spielgemeinschaft weiter so mit künstlerischem Ernste an sich arbeiten und noch oft Veranstaltungen des Reichsverbandes begleiten. Freund Trauer (BKA.) brachte ein uns sehr liebes Tonstück, nämlich den Satz 1 von Beethovens 5. Symphonie zu Gehör.

Mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes der neuen Zeit „Wann wir schreiten Seit' an Seit'“ fand der Werbeabend seinen Abschluß.

In der „Vossischen Zeitung“ vom 10. März wurde unsere Veranstaltung wie folgt beurteilt:

„Reichsverband für Freikörperkultur. Unter diesem Namen haben sich die Bünde zusammengeschlossen, die dem Großstädter nach der Woche Mühen durch einen Tag in Luft und Sonne Gesundheit und Lebensfreude schenken wollen. Ein Werbeabend gab ein Bild von der erstrebten und bereits geleisteten Arbeit. Alte Volkstänze wechselten mit schönen, klaren vorgetragenen Volkweisen. Ein prächtiger Turnlehrer ließ Freiübungen vorführen, und man staunte über die Leichtigkeit und Exaktheit, mit der diese meist nicht allzu jungen und nicht immer ideal gebauten Menschen seinen Weisungen nachkamen.“

Wir aber sagen allen, die beigetragen haben, diesen erfolgreichen Abend zu schaffen, auch den Freunden vom Ordnungsdienst, unseren herzlichsten Dank. Zugleich weisen wir darauf hin, daß ein neuer Werbeabend für den Herbst vorgesehen ist.

Die Gründung von Lichtgruppen in Erfurt, Bitterfeld, Lüneburg, Blankenburg und Potsdam ist in Aussicht genommen.

Lichtfreunde, die sich diesen Gruppen anschließen möchten, werden gebeten, bei der Werbestelle des Reichsverbandes, Erich Ritsche, Berlin SO 36, Taborstr. 16, anzufragen.

Verbandstag. Unser ordentlicher Verbandstag 1928 ist am 6. August. Weiteres hierüber im Juni-Heft.

Alle Freunde, die das liebe Schlessien aufsuchen, wollen — wenn möglich — dem Bund für Körperkultur, Bunzlau (Führer Arthur Jaehne, Bunzlau, Markt 36 II) einen Besuch abstatten. Er hat ein schönes, von der Stadt Bunzlau gepachtetes Gelände. Es ist 10 Morgen groß, 2,8 Kilometer vom Bahnhof Bunzlau entfernt und ideal am Bober gelegen. Wunderbarer Eichenwald und Spielwiese vorhanden. Benutzungsgebühr für alle dem Reichsverband angeschlossenen Bünde 20 Pf. je Person und Tag.

Berichte aus der Arbeit der Bünde.

(Die Schriftführer werden gebeten, diese sehr wichtige Rubrik besonders sorgsam und regelmäßig zu pflegen. In ihr muß sich das praktische Wirken der Bewegung dartun).

Berlin. Bund für Körperkultur und Naturschutz E. B.

Aus dem Kulturprogramm. Fern vom Wochenendauber und mondänen Licht-Luft-Flirt, fern auch von der stickigen Enge der steinernen Stadt und ihrer auf Unwahrhaftigkeit und Heuchelei gegründeten Kultur bietet der B.K.N. all denen, die Erlösung suchen aus dem Rationalismus des Denkens und der Typisierung des Einzel Lebens, eine Heimstätte und eine Rast auf dem Wege zu neuer und starker, weil eigenständiger Lebensgestaltung. Wir sind weder ein „Zweckverein zur Pflege gemeinsamen Nachbadens“, noch Romantiker im Sinne jener, die zeit Lebens „das Land der Griechen mit der Seele suchen“, sondern wir sind eine Gemeinschaft von Menschen, die, innerlich frei von Konventionszwang und Spießermoral, sich zusammenschließen haben in dem Glauben an das Licht und dem Dienst an ihm. So geben wir unsere durch Kleidergewöhnung verweichlichten und Alltagsfron verbildeten Körper hüllenlos diesem Licht zurück, um im Wechselspiel mit Wind, Sonne und Wasser jene magischen Kräfte in uns aufzunehmen, die uns Spannkraft verleihen für den Alltag und seine vielseitigen Anforderungen, so daß Verzagtheit und Mißmut nicht Raum haben in der freudebereiten Seele. Im frohen Spiel und in ernster gymnastischer und sportlicher Arbeit auf unserem Sonnenland am märkischen See finden wir uns zu einem echten, weil ungekünstelten und vorbehaltlosen Treuen zusammen. Nichts gilt uns Stand und Rang, denn hier draußen sind wir wirklich einmal Menschen — Menschen, denen ihre körperliche Nacktheit Symbol auch bedeuten will für die Geradheit, die Lauterkeit und die Wahrhaftigkeit ihrer Gesinnung.

*

Barmen. Lichtbund.

Die dunkle und kalte Jahreszeit ist nun wieder überstanden, und stehen uns hoffentlich recht viele schöne Sonnentage für die nächsten Monate in Aussicht. Das Winterhalbjahr brachte uns aber auch manche frohe Stunden. In der Zeit vom Oktober bis Ende April wurden im ganzen acht Tageswanderungen in die schöne Umgebung

der Städte Elberfeld-Barmen gemacht, mit einer Beteiligung von durchschnittlich 50 Prozent aller ortsansässigen Mitglieder. Auch an einigen Sonntagen konnten die stets Unentwegten im Luftbad einige schöne Stunden verbringen. Besonders der erste Sonntag im März brachte schon einen starken Besuch ins Luftbad und schönen warmen Sonnenschein. Im Januar vereinte uns für einige Stunden ein Unterhaltungsnachmittag mit Lichtbildervorführung, Gesang und Volkstanz, der einen guten Besuch zu verzeichnen hatte, so daß der Saal fast zu klein war. Im Sommerhalbjahr sind wir stets an den Sonntagen im Luftbad zu finden. Gäste anderer Bünde sind gegen Ausweis willkommen. — Die Lieferung dieser Zeitschrift erfolgt durch den Bund. Einzelbestellung ist also nicht notwendig.

*

Berlin. Bund für Körperkultur und Naturschutz E. B.

Unser Körperschulungslehrgang (Gymnastik, Schwimmen, Leichtathletik, Handball) findet auch in diesem Jahre wieder im Deutschen Stadion, Berlin-Grünwald, statt. Leitung: Sportlehrer Kurt Baermann. Beginn: Donnerstag, den 3. Mai, 6 Uhr. Treff: Sprungturm an der Schwimmbahn. Am Mittwoch, den 9. Mai, 8 Uhr, treffen sich die B.K.N. auf dem Nest bei Winkelmann, Nordstr. 80. Gäste willkommen.

Jeden Sonnabend bzw. Sonntag: Fahrt auf das Gelände. Gäste wenden sich zwecks Treffverabredung an Lotte Langks, Frauenhoferstraße 16, oder an Otto Lachmann, Friedenau, Wiesbadener Str. 83. Zutritt zum Gelände kann Gästen nur mit gültiger Gastkarte gestattet werden, die vorher beim Bundesführer oder dessen Stellvertreter anzufordern ist.

Junge Menschen, denen nicht nur an einem Freiluftaufenthalt auf unserem Gelände zum Wochenende gelegen ist, sondern die auch sportlich und gymnastisch interessiert sind und den Willen zu einem wahren, weil auch innerlich aufgefaßten Lichtmenschentum mitbringen, mögen sich zwecks näherer Unterrichtung über Zielsetzung unseres Bundes, Anschlußmöglichkeiten usw. an den Bundesführer wenden.

*

Berlin. Bund für freie Körperschulung e. B.

Monatl. Beitrag einschl. Gelände- und Gymnastikgeld: 1,50 M., Aufnahmegebühr: 1 M. für Ehepaare und Einzelpersonen. Jugendliche unter 18 Jahren sind beitragsfrei.

Ueber die Fahrten und Zusammenkünfte ergeht noch Mitteilung. Sonst an jedem Sonntag und Feiertag: Gymnastik (Leitung: gepr. Gymnastiklehrerin Seraphine Rinne) und Spiele auf dem Gelände. Fahrt nach dem Gelände Sonnabends oder Sonntags um 6 Uhr oder 7,30 Uhr vom Stettiner Fernbahnhof nach Melchow (Sonntagskarte 1,40 M.) oder nach Eberswalde und von da mit Omnibus über Schöpfung, Hohenzollerntal auf der Straße



© Michael Otto

nach Werbellin. Von dieser führt der 3. Feldweg links (Tafel B. f. f. K.) nach dem Gelände am Ueder- bzw. Kl. Budowsee. Meldungen an der Fischerhütte.

Gelände. Das 30 Morgen große See- und Waldgelände mit 2500 Meter Seefront ist allen Angehörigen der RFA-Bünde zugänglich. Um rechtzeitige Anmeldungen zum Ferienaufenthalt wird gebeten. Der Ausbau unseres Geländes schreitet rüstig vorwärts. Der Bau eines Unterkunftsgeländes mit 65 Schlafplätzen ist in Angriff genommen und wird Mitte Mai fertiggestellt sein. Es enthält getrennte Schlaf-, Auskleide-, Koch- und Tagesräume. Lebensmittelverkauf, Küche und tägliche Aufsicht sind vorgesehen. Billige Logis im nahen Steinfurth bei Gastwirt Weigt und bei Wilhelm Conrad, (Laden) Kaiserstr. 27.

Pfingstfahrt nach Bornholm: Meldungen rechtzeitig erbeten. Abfahrt Pfingstsonnabend früh; Ankunft Pfingstmontag abend. Gesamtkosten zirka 35 M.

Berliner Schwimmfest.

Am Sonntag, den 1. April, fand unter Leitung der DVG. das erste verbandsoffene Schwimmfest in Berlin im Stadtbad Kreuzberg statt. Trotz herrlichen Frühlingwetters waren die Mitglieder der Berliner Bünde sehr zahlreich als Zuschauer anwesend. Wir hatten ferner die große Ehre, je mehrere Lichtfreunde aus Leipzig, Magdeburg und Dessau als liebe Gäste zu begrüßen.

Die Darbietungen waren umrahmt von einem mit Beifall aufgenommenen Eröffnungs- und Schlußreigen, ausgeführt von Damen, Herren und Jugend der Berliner Bünde.

Nachstehend einige Ergebnisse: Brustschwimmen für Männer, 60 Meter: H. Starke, NSB., 50,1 Sek.; desgl. für Jugend, 40 Meter: Rudi Meyer, DVG., 36 Sek.; desgl. für Frauen, 60 Meter: H. Klose, DVG., 1 Min. 4,1 Sek. Rückenschwimmen für Männer, 60 Meter: H. Starke, NSB., 54,1 Sek.; Jugendstaffette, 4×40 Meter: DVG. I., 3 Min. 1,2 Sek.; Teller-tauchen: Kurt Bringmann, DVG., 6 Teller, 11,1 Sek.; Freistil für Jugend, 40 Meter: R. Bringmann, DVG., 37 Sek.; desgl. für Männer, 60 Meter: E. Jung, DVG., 37 Sek.; Kunstspringen für Männer: W. Horn, BKN., 94 Punkte, E. Schilde, DVG., 90 Punkte; Freistil für Männer über 35 Jahre, 60 Meter: E. Trauer, BKN., Hauke, DVG., 55 Sek. (totes Rennen); Große Verbandsstaffette, 4×60 Meter: BKN., 3 Min. 8 Sek.; Wasserball: Infolge unvorhergesehener erforderlicher Einsetzung von Ersatzspielern bei beiden Mannschaften wurde das gewohnte ausgeglichene Zusammenspiel sehr ungünstig beeinflusst: BKN. gegen NSB.: 4 : 3.

Bund Freier Kämpfer E. B., Berlin.

Nach Abschluß des organisatorischen Aufbaus und Beschaffung eines Geländes am Mogen-

See trat der BFK. am 23. März zum ersten Male mit einer größeren Veranstaltung werbend vor die Öffentlichkeit. Obwohl in letzter Stunde ziemlich technische Schwierigkeiten auftraten und auch verschiedene Programmumstellungen nötig waren, so daß die Veranstaltung eigentlich wenig vorbereitet war, darf der außerordentlich gut besuchte Abend doch als gelungen bezeichnet werden. Als greifbares Ergebnis ist eine größere Zahl von Neuanmeldungen zu verzeichnen.

Die Mitgliederzahl ist in ständigem Steigen begriffen. Die Jugendgruppe „Neue Tanz- und Spielschar“, die sich hauptsächlich der Pflege des Volkstanzes widmen will, hat sich uns im März angeschlossen; der Anschluß einer weiteren großen Jugendgruppe steht bevor.

Die Ausbauarbeiten auf unserem Gelände sind bei freudiger Mitarbeit aller ohne Einführung einer „Geländedienstpflicht“ fast beendet. Brunnen, Schutzhütte, Kochstelle usw. sind vorhanden, Sportgeräte haben die Gruppen ausreichend zur Verfügung gestellt. Wie schon angekündigt, steht unser Gelände gegen eine äußerst mäßige Gebühr auch Mitgliedern anderer Organisationen nach vorheriger Beschaffung einer Geländekarte vom Vorsitzenden oder von den Gruppenführern zur Verfügung.

Deutsche Luftbadgesellschaft, e. B., Berlin.

Vorsitzender: Paul Gabler, Berlin-Mariendorf, Chausseestr. 284. Postcheckkonto: Berlin 88 354. (Besuch nur nach vorheriger Vereinbarung erwünscht.) Am 23. Februar fand die ordentliche Generalversammlung in der Aula des Kaiser-Friedrich-Realgymnasiums statt. Der Vorsitzende gab bekannt, daß die DVG. Anfang Januar 1928 631 Mitglieder zählte, dazu 53 Knaben und 51 Mädchen unter 18 Jahren. Es folgte noch ein kurzer Bericht über die Angelegenheit Dr. Morenhoven und über die Gründe der fristlosen Kündigung. Es wird nunmehr alles als endgültig erledigt angesehen.

Auf Antrag der Kassenprüfer wird dem Gesamtvorstand einschließlich Kassierer einstimmig Entlastung erteilt.

Der bisherige Vorsitzende, Herr Schulz, erklärt, daß er sein Amt nicht weiterführen kann, da er nach Stuttgart versetzt wird. Eine Möglichkeit, die Mitglieder vorher zu informieren, bestand nicht, da erst vor einigen Tagen die endgültige Entscheidung gefallen ist. Als Vorstand wurden gewählt: Herr Gabler; in den Ausschuß: Herr Wede, Schriftführer, Herr Wühle, Kassierer, Herr Büttner, Beisitzer, desgl. Fr. Schlein und Fr. Wundersee, als Kassenprüfer die Herren Brinkmann, Gothe, Dornid. Herr Gabler spricht dem bisherigen Vorsitzenden seinen Dank aus, und auf Vorschlag des Vorstandes wird Herr Schulz zum Ehrenvorsitzenden der DVG. gewählt. Ein Antrag, wonach bei allen Veranstaltungen der DVG. Nikotin und

Alkohol ausgeschlossen sind, wird mit überwältigender Mehrheit angenommen. Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit, und da noch mehrere Anträge vorliegen, welche eine eingehende Besprechung erfordern, vertagt der Vorsitzende, einem Antrage gemäß, die Versammlung um 10½ Uhr. Termin für die nächste Mitglieder-versammlung wird wie üblich bekanntgegeben.

Die Beiträge sind die gleichen wie im vergangenen Jahre, einschließlich 2 M. Sonderbeitrag pro Mitglied. Minderbemittelte werden nach Möglichkeit berücksichtigt, und es werden bessergestellte Mitglieder höflich gebeten, nach Kräften durch Extrabeiträge einen Ausgleich herbeizuführen.

Die Schrankmiete beträgt 2 M. pro Jahr, umgehende Einsendung des Betrages erforderlich, da sonst infolge sehr großer Nachfrage anderweitig verfügt wird. Wenig benutzte Schränke bitten wir aus diesem Grund zur Verfügung zu stellen. Alle Bekanntmachungen in der Zeitschrift und im Lustbad bitten wir zu beachten.

Der B.R.N. will in entgegenkommender Weise auf seinem Gelände am Uebersee und der Bfz. in gleicher Weise auf seinem Gelände am Mookener See den Mitgliedern der D.G. Gastrecht gewähren! Unseren herzlichsten Dank im voraus! Gastkarten sind beim Vorsitzenden der D.G. zu haben.

Druckstücke über Zweck und Ziele der D.G. sind gegen Rückporto erhältlich.

*

Bund der Lichtfreunde e. B., Gau Rheinland.

Die Rheinländer sind nun einmal ein Völkchen für sich, und nichts hält sie ab, in die Klust zu steigen und auf Fahrt zu ziehen, wenn sie diesen Vorsatz einmal gefaßt haben. Und so war es auch wieder zu Ostern. Trotz aller Riesmacherei der Wetterpropheten zogen unsere Lichtfreunde hinaus in die lachend-lachende Natur, vergessend den Staub der Großstadt und das ewige Getöse des Alltags. Sei, war das wieder mal ein Leben: vier Tage in engster Verbindung mit der lieben Mutter Natur, vier Tage frei sein von den drückenden Fesseln des trodenen alltäglichen Schemas, vier Tage — Mensch sein! Am ersten Tag ging's bis Monschau, dem niedlichen Eifelstädtchen mit seinen windstiefen Häuschen, dafür aber seinen um so stolzeren Burgruinen, die sich als Wahrzeichen einstigen Wohlstandes über der Berge Gipfel erheben. Den zweiten Tag sah man die Freunde auf der Wanderung nach Blankenheim. Das herrliche Moseltal war es hier, das den Lichtfreunden nicht nur eine selten schöne Pracht zeigte, sondern das ihnen auch Gelegenheit gab, Momente in sich aufzunehmen, die nicht immer wahrgenommen werden können. Einmal war es ein junges Rehkitzlein, welches unsere Freunde längere Zeit aus nächster Nähe beobachten konnten, ein anderes Mal waren zwei stattliche Hirsche mit mächtigem Geweih, die mit majestätischer Ruhe und erhabener Würde unserer

Freunde Wege kreuzten, um dann, als sie merkten, daß sie beobachtet wurden, im Dickicht des Waldes zu verschwinden. Nur über eines haben sich die Freunde geärgert, nämlich darüber, daß sie in diesem Augenblicke die Knipskiste nicht zur Hand hatten. In Blankenheim, angekommen nach einer dreizehnhündigen Wanderung fanden sie freundliche Aufnahme bei schlichten Gastgebern, in einer stillen Mühle am emsig rauschenden Waldbach. Gar zu schnell vergingen hier die Stunden bei frohem Geplauder. Wengleich auch die Versuchung, den kommenden Morgen zu verschlafen, groß war, so zogen unsere Freunde doch bald wieder, begleitet von vielen und herzlichen Wünschen, weiter, um am dritten Tag über Call und Gemünd zur Urftalsperre zu kommen, woselbst sie der Versuchung, zu Lichtbaden, nicht widerstehen konnten, denn Zeit war noch massig vorhanden und die liebe Sonne meinte es doch so gut. Nach einem mehrstündigen Lichtbad ging's weiter nach Ruhrberg woselbst man im Dauerquartier weitere Freunde antraf, mit denen man den Abend beim Lied und Lautenklang verbrachte. Nach einer längeren Bahnfahrt trennte man sich am anderen Tage, wissend, daß man wieder einmal für die Treumühle des täglichen Einerleis Frohsinn und Freude in sich aufgenommen hatte.

Ankündigungen der Bünde.

(Rechtzeitige Meldung erbeten. Anschriften, die schon im Verzeichnis auf der 2. Umschlagseite angeführt wurden, sind hier fortgelassen.)

Arbeitskreis der Sonnenfreunde Westfalen.

Arbeitsplan für den Monat Mai 1928. Im März und April haben wir viele Wanderungen gemacht. Die Freunde aus Münster besuchten im April unsern Nestabend in Dortmund.

Am 6. Mai treffen wir uns zu gemeinsamer Heidefahrt in der Heide bei Lüdinghausen. Die Freunde, die schon Samstags die Fahrt antreten können, finden sich auf dem bekannten Lagerplatz ein.

Am 13. Mai findet ein Treffen in Altena statt. Abmarsch vom Bahnhof Herlohn um 8,30 Uhr über den Witzberg nach Altena.

Die Nestabende in Dortmund bleiben wie bisher. Doch sollen sie im allgemeinen ausfallen, wenn für den folgenden Sonntag eine Fahrt in Aussicht genommen ist.

Der Lustpark in Haslinghausen steht uns nach wie vor zur Verfügung. Auskunft wird von Fritz Gerling erteilt.

Gäste sind willkommen. Vorherige Anmeldung erwünscht.

Bund der Lichtfreunde. Wer von den Mitgliedern die Flugschrift Nr. 2 „Lichtmenschen-tum“ noch nicht erhalten hat, möge sie beim Schatzamt anfordern. Weitere Exemplare stehen zu Werbezwecken jederzeit kostenlos zur Verfügung (Rückporto).

Die Bundesanteile für das 2. Vierteljahr 1928 sollen bis spätestens 15. Mai beim Schatzmeister eingegangen sein. Wer nicht zahlen kann oder Stundung wünscht, gebe dem Schatzmeister umgehend kurz Nachricht. Das ist eine Anstandspflicht dem Schatzmeister gegenüber, der die umfangreiche Arbeit seines Amtes freiwillig und freudig trägt. Erschwert ihm diese Arbeit nicht durch Saumseligkeit und Nachlässigkeit.

*

Amt für Leibesübungen. Else Großmann, Arnswalde, Seeweg Ost 24. Ringe, die Bedürfnis nach gymnastischen Lehrkräften guter Schule haben, bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen, da ich in der Lage bin, solche zu vermitteln. Es soll nackt geübt werden. Es kann evtl. der Gymnastikraum der Lehrenden mitbenutzt werden.

*

1. **Bundesführeramt.** J. M. Seitz hat sein Amt als Führer des BdL. aus verschiedenen Gründen endgültig niedergelegt. Neuwahl im Gange. Der Bundestanzler (Willy Tschierschky, Frankfurt a. d. O., Große Fruchtstr. 8d) hat als sachungsgemäßer Stellvertreter zurzeit die Leitung des Bundes übernommen.
2. **Bundestag 1928.** Nachdem im vorigen Jahre der Bundestag im Westen abgehalten worden ist, soll er diesmal wieder im Osten (Monat Ernting) stattfinden. Ich habe als Tagungsort die auch allen bekannte „Schwanheide“ vorgeschlagen.
3. **Beitragszahlung.** Die Zahlung des vierteljährlichen Beitrages von 3 Mark ist fällig. Die Mitglieder eines Ringes entrichten am zweckmäßigsten ihren Beitrag an den Ringführer. Dieser schickt alsbald je Mitglied 1 RM. an den Bund (Scheckkonto: Berlin 59 128) und 50 Pf. an den Gau (Scheckkonto: Breslau 34 883). Einzelmitglieder überweisen den Gesamtbeitrag an den Gauführer zur weiteren Verteilung. Dadurch wird es bestimmtmöglich, daß Ring, Gau und Bund die ihnen obliegenden Arbeiten (Rundfunk, Schriftwechsel, Geländemietung usw.) Zug um Zug erledigen können. Ermäßigungen sind stets schriftlich zu beantragen; sie können nur in den dringendsten Fällen gewährt werden.
4. **Freikörperkultur-Gelände-Verein.** Zur Schaffung von Gelände hat sich in Berlin der FKV. gebildet. Vorsitzender ist Jos. M. Seitz, Berlin W 57, Zietzenstraße 21. Näheres durch ihn.
5. **Gautreffen.**

*

Gau Bayern. Gaubericht. Liebe Freunde! Zu Pfingsten (27./28. Mai) findet auf dem Grundstück des Ringes München das erste bayerische Gautreffen statt. Ich wünsche und hoffe, daß möglichst viele daran teilnehmen

werden. Soweit Anmeldung nicht schon erfolgt ist, bitte ich um umgehende Mitteilung bis spätestens 15. Mai unter Angabe, ob Heulager oder Bett gewünscht wird, damit entsprechende Vorkehrungen für Unterkunft usw. getroffen werden können. Die Teilnehmer erhalten noch rechtzeitig Mitteilung durch besonderes Rundschreiben.

Wir haben nun in Bayern unter großen finanziellen Opfern ein eigenes Gelände geschaffen. Der Anfang ist gemacht. Führt unserer Bewegung neue Freunde zu, damit die bis heute geleistete Pionierarbeit auch ihre Früchte trägt. Mit frischem Mut und neuer Freude auf zur Tat!

Gleichzeitig möchte ich an alle Freunde, die mit ihren Beiträgen noch im Rückstand sind, die dringende Mahnung richten, ihren Beitragsverpflichtungen doch endlich nachzukommen. Der Bund kann nur dann erfolgreiche Arbeit leisten, wenn auch die Mitglieder ihren Verpflichtungen dem Bund gegenüber pünktlich nachkommen. Tatfrohes Lichtheil! Walter Ruhland.

*

Ring München. Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat Restabend (Leopoldstr. 87/0, Gymnastiksaal). Vorträge aus der Freikörperkultur-bewegung; Vorlesen aus Zeitschriften und Büchern; Aussprache, Kammermusik; Singen und Klampfen. Jeden Sonntag Fahrt nach der Siedlung Lichtbrunn; Spiel, Gymnastik und Werkdienst für den großen und kleinen Sportplatz. Nach Vereinbarung Wanderausfahrten und Besuch von Münchener Museen, je nach Witterung. Anfragen für das Siedlungsgelände an den Ringführer (Tel. 30 967) oder an den Vorsitzenden der Siedlervereinigung, Schriftsteller J. Köhler, München, Sophienstr. 5b. Anfragen für Ferienaufenthalt an den Gauführer.

*

Gau Groß-Berlin. Fahrten an den Sonntagen. Treff und Ziel wird im Rest festgesetzt.

Gymnastik für Männer und Jüngens findet jeden Donnerstag von 20—22 Uhr in der Turnhalle Lybener Straße 97-98 statt.

Gymnastik für Frauen und Mädels ist jeden Freitag von 19—20 Uhr im kleinen Turnsaal Prinzenstr. 70, Eingang I.

Volktanz jeden Donnerstag von 20—22 Uhr Babelsberger Straße 24 beim Volkshochschultanzkreis (Untergrundbahn Stadtpark).

Singekreis. Die Übungen finden Mittwochs statt. Ort der Zusammenkunft wird stets vereinbart.

Restabende im Rest des Gaus, Prinzenstr. 70, Eingang I, 1 Treppe. Beginn 20 Uhr, und zwar:

4. Mai: Aussprache. Nur für Bundesfreunde. Die Gäste werden gebeten, an diesem Abend nicht zu erscheinen.
18. „ Lichtbildervortrag von Frd. Wierstalla: „Wanderungen durchs Frankenland“.

Ferner im Nest der Jugendgruppe, Elisabeth-
ufer 55:

9. Mai: Viederabend. (Bringt Klampfen mit.)
23. „ Vortrag Frd. Friedr. Knapke: „Le-
bensfragen der neuen Jugend“.

Das Frühlingsfest des Gaues findet im Mai
(Tag wird noch vereinbart) im Garten von
Frd. Nitsche (in Glienide bei Hermsdorf,
Nordbahn) statt.

Alle Menschen reinen Sinnes, die nach Inner-
lichkeit streben und einen Kreis treuer Freunde
auf der Grundlage der Freikörperkultur suchen,
sind als Gäste willkommen. Anmeldungen beim
Gauführer schriftlich. *

Gau Schlesien.

Plan fürs Treffen auf dem „Eichengelände“
bei Bunzlau.

(26. bis 28. Wonnemonat 1928.)

Sonnabend, nachm.: Eintreffen der Freunde;
Sammeln bei Freund Artur Jaehne in
Bunzlau, Markt 36.

Abends: Begrüßung im Blochhaus des Bunz-
lauer Luftbadevereins; gemeinsames Lied;
Abendwandern.

Sonntag, vorm.: Geländelauf; Morgenspruch;
Bad im Bober; Gymnastik; Vortrag über
M. Bergs Schrift: „Die Wahrheit um den
Körper“; Aussprache; zweistündige Mittags-
ruhe.

Nachm.: Spiele, Sang, Volkstanz usw.

Abends: Ausklang.

Montag, vorm.: Bad; Morgenspruch; Gymnastik;
Vorlesung aus R. Ewalds „Naturgeschicht-
liche Märchen“: Der Zweifüßler; Aussprache;
zweistündige Mittagsruhe.

Nachm.: Tummeln bei Sang und Klang,
Spiele, Ringführerbesprechungen.

Abends: Abendfrieden; Schlußlied; Heimfahrt.
(Bei ungünstigem Wetter Wanderungen und
Zusammensein im Gemeindehaus Bunzlau.)

Bringt Gemeinschaftswillen, frohen Mut und
Sonne mit! . . .

Auf zum Treffen!

Allen ein frühlingsfreudiges Glückauf! F. F.

Gau Schlesien. Liebe Freunde! Der Vor-
frühling stürmt durchs Land, Märzbecher und
Weilchen duften schon; laßt uns daher etliches
über die Fortentwicklung des Gaues besprechen.

Allgemeine Lage. Der „Gau Schlesien“
umfaßt die preußischen Provinzen Ri der- und
Oberschlesien, den Ostzipfel des Freistaates
Sachsen und die deutschsprachigen Randgebiete
von Polen und der Tschecho-Slowakei. Zurzeit
bestehen 9 Lichtringe: Breslau, Oppeln, Lieg-
nitz, Waldenburg, Glogau, Sprottau, Görlitz,
Zittau und Greiffenberg; außerdem sind in
allen größeren Orten (Brieg, Wohlau, Grün-
berg, Neiße, Frankenstein, Gleiwitz, Trebnitz,
Hirschberg usw.) Einzelmitglieder ansässig. Zu

den in Schlesien außerdem noch vorhandenen
Lichtbünden (Treubund für aufsteigendes Leben
e. V., Großgau Schlesien; Bund freier Men-
schen e. V.; Liga für freie Lebensgestaltung,
Ortsgruppe Breslau; Schönheitsbund, Ortsloge
Breslau; Bund der Geusen; Treuschlar, Sitz
Liegnitz; Körperkulturabend Bunzlau) stehen
wir in freundlichen, nachbarlichen Beziehungen.
Die Bestrebungen des „Bundes der Lebens-
reformer“, des „Aneipp-Vereins“, des „Bioche-
mischen Bundes“, des „Vereins für natur-
gemäße Heil- und Lebenspflege“ und des
„Bundes der Bodenreformer“ unterstützen wir.
Tatkräftige Werbung edler, neudeutscher Men-
schen sei Herzenspflicht jedes einzelnen. — Es
empfiehlt sich auch, Jugendgruppen, Tanz- und
Singkreise zu gründen. — Allen, die in Treue
und Selbstlosigkeit beim Auf- und Ausbau des
Gaues mitwirkten, meinen herzlichen Dank.
Sei sich jeder auch künftig der hohen Verant-
wortung bewußt, die auf ihm als Förderer und
Vertreter der freien Körperkultur liegt.

Mitteilungsblatt. Die seit Gründung
des Gaues in zwangloser Folge erscheinenden
Rundschreiben zur Pflege der Zusammenge-
hörigkeit und zum Austausch der Meinungen
gehen nun seit vorigem Jahr jedem Sassen
regelmäßig allmonatlich zu. Unser Nachrichten-
blatt „Zum Licht empor“ wird allseits als ein
gutes Bindemittel von Freund zu Freund emp-
funden. Druck- und Versandkosten werden aus
den zufließenden Ring- und Gauanteilen oder
Spenden bestritten. Die vom 1. April ab regel-
mäßig monatlich erscheinende RFA-Zeitschrift
„Leben und Sonne“ wird jedem zahlenden
Mitgliede von Bundesseite aus frei geliefert.
(Heft 1 hat jeder als Probenummer zugesandt
erhalten.) Zu diesem Zweck soll vom 1. April
ab die Verteilung des vierteljährlichen Mit-
gliedsbeitrages voraussichtlich folgendermaßen
vorgenommen werden: Der Ring behält
1,30 RM., der Gau erhält 45 Rpf. und der
Bund 1,25 RM. — Beiträge für unser „Nach-
richtenblatt“ und unsere neue Zeitschrift in
reichem Maße erbeten.

Gautreffen. Das diesjährige Früh-
lingstreffen sämtlicher Gaumitglieder findet zu
Pfingsten auf dem Eichengelände bei Bunzlau
statt. Tagesplan folgt im nächsten Blatt. Ein
jeder ist herzlich eingeladen! Küßt zur Fahrt
für den 26., 27. und 28. Wonnemonat! Bringt
alle Frohsinn und Sonne mit.

Paul Isenfelds. **Getanzte Harmonien.** 120 künst-
lerische Aufnahmen. Geh. 8,—; Leinen 12,—

Gregor Krause. **Bali.** Volk, Land, Tänze, Feste,
Leinen 18,—

Dora Menzler. **Die Schönheit deines Körpers.**
Das Ziel unserer gesundheitlich-künstlerischen
Körperschulung. Geh. 5,75; geb. 7,25

Jedes Buch auch leihweise. / Ratenzahlung. / Versand.
Jugend-Bücherstube Adolf Günther, Charlottenburg 4,
Bismarckstraße 104, Eingang Leibnizstraße. Fernruf:
Steinplatz 2279. Geschäftsstelle des Reichsverbandes
für Freikörperkultur (RFK.) e. V.

Ring Breslau. Jeden 2. und 4. Donnerstag: Gemeinschaftsabende (Vorlesung aus den die Licht-, W.-B.- und allgemeine Lebensreformbewegung fördernden Zeitschriften und Büchern; Aussprache; Singen und Klampfen). — Jeden 3. Donnerstag: Geschäftliche Sitzung (nur für Mitglieder). — Jeden Sonntag: Fahrten nach Vereinbarung an eine der schönen Tummelstätten an Oder, Weide, Ohle usw.

Ring Glogau. Wer frohe Stunden im Sinne der edlen Freikörperkultur verleben will, wende sich an uns.

Ring Greiffenberg. Allen, die des Hergebirges liebliche Schönheit noch nicht kennen, rufen wir zu: Kommt und schaut!

Ring Görlitz. Allwöchentliche Heimabende, Gymnastik, Fahrten in die Kohlfurter Heide oder nach dem „Eichengelände“ bei Bunzlau.

Ring Liegnitz. Wer sich mit idealen Menschen neudeutscher Art im Sinne der Freikörperkultur beschäftigen will, wende sich an uns.

Ring Oppeln. Anfragen möglichst schriftlich unter Beifügung von Freigebühr. Wanderungen nach vorheriger Vereinbarung.

Ring Sprottau. Wer im Sprottauener Kreise frohe Stunden in Licht, Luft und Sonne verleben will, wende sich an uns.

Ring Waldenburg. Jeden Sonntag Fahrten ins Gebirge und jeden Mittwoch Heimabend beim Ringführer. Den auswärtigen Ringen stehen wir mit Führungen durchs Waldenburger und Culengebirge zur Verfügung. Vorherige Anmeldung erwünscht.

Ring Zittau. Wir planen in der Woche vom 22. bis 29. Juli (große Ferien) eine Körperbildungs- und Gemeinschaftswoche.

Hieran können Mitglieder sämtlicher Lichtbünde und der den Körper behaftenden Jugendbewegung teilnehmen.

Tagesplan: Waldläufe im großen herrlichen Wald — Gymnastik, Sport und Spiel auf prächtiger Wiese — Uebernachtung und Verpflegung gemeinschaftlich — Verpflegung: Rohkost — Leitung von befähigten Leuten.

Teilnahmegebühr zirka 20 M. Anmeldungen rechtzeitig erwünscht, doch spätestens bis 1. Juli, an Ring Zittau.

Neuer Weg.

Vertrauende Einigkeit und liebevolles Sichineinanderversenken sei des schlesischen B.d.L.'ers Leitgedanke auf dem Wege zur Höhe. Und allen, die in unseren Reihen als erprobte Kämpfer für freie Lebensgestaltung stehen, ob alt oder

jung, ob ledig oder verheiratet, ob Bub oder Mädel, allen rufe ich zu: Laßt uns auch in diesem Jahr einträchtig Hand in Hand der Sonn' entgegenwandern... Denn:

„Zum Licht empor mit klarem Blick,
Ein Vorwärts stets, nie ein Zurück,
Ein frohes Hoffen, kühnes Streben
Und schnelles Handeln auch daneben —
Dann hat das Dasein Zweck und Ziel,
Wer Großes will, erreicht auch viel.“

(Paul Lindenberg.)

Zu neuen Ufern vorwärts!

Jedem einen herzlichen Händedruck
von Eurem

Fred Frenzel.

Gau Nordmark. Führer: Paul Alitta, Hamburg 15, Hammerbrookstr. 43 IV. Der Gau umfaßt Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover, die Hansestädte Hamburg, Lübeck, Bremen. Wer zu uns will, schreibe an den Gauführer.

Bund der Lichtfreunde. Gau Nordmark, Ring Hildesheim.

Alle 14 Tage Gruppenfahrt. Am 29. 5. Treffen mit Braunschweig, Peine und Hannover.

Auskunft durch Bücherstube Rössing, Judengasse. Lichtheil! Hagen.

Gau Oesterreich. Führer Karl Halbmayr, Wien 18, Währinger Str. 180. Heimabende, Gymnastik, Lichtbaden, Fahrten beim Ringführer zu erfragen.

Ring Bodensee. Licht und Wahrheit suchende Menschen lauterer Gesinnung im Bodenseegebiet, Borarlberg, Schwaben und Allgäu, die sich unserem Bunde anschließen wollen, wenden sich an den Ringführer.

Unsere stärkste Waffe!

Die Macht der Presse ist gewaltig / Auch wir müssen uns diese Macht dienstbar machen
Arbeit am Ausbau von „Leben und Sonne“ ist diese Arbeit zur Wahrung der Macht, des Ansehens, der Auswirkung unserer Bewegung
Sie ist nur möglich und wirksam, wenn „Leben und Sonne“ in jedes Heim dringt, wenn jeder Sonnenfreund die Zeitschrift bestellt und ihr ständig neue Leser wirbt / Helft unserer Zeitschrift, damit helfe ihr unserer Bewegung und damit euch selbst!

Gau Süd-West. Der Gau erstreckt sich vom Bodensee bis zur Lahn über Württemberg, Baden, Saargebiet und Rheinpfalz, Hessen und den südlichen Teil der Provinz Hessen-Nassau. Licht und Wahrheit suchende Menschen in diesem Gebiet, die sich dem Bunde anschließen wollen, wenden sich an den Gau führer.

*

Ring Stuttgart. Am 1. und 3. Dienstag im Monat: Nestabend mit Vortrag. Am 2. und 4. Dienstag im Monat: Leseabend mit Aussprache. Jeden Mittwoch abend: Gymnastik. Jeden Monat eine größere Wanderung. An den übrigen Sonntagen: Treff auf dem Licht-höhegelände zu Arbeit, Spiel und Sport. Anmeldungen aus Stuttgart und näherer Umgebung an den Ringführer.

*

Wanderungen: Für den Gau Rheinland sind folgende Treffwanderungen beabsichtigt:

Am 12. und 13. Mai Treffen auf dem Grundstück in Haslinghausen. Alle Freunde, die eben abkommen können, werden hierzu eingeladen. Soweit möglich, Klampfe und Lieverbücher mitbringen, desgleichen Decke.

Gautag. Hiermit rufe ich alle rheinischen Freunde zur ersten diesjährigen Gautagung. Dieselbe findet statt zu Pfingsten auf dem Gelände der Kölner Freunde und beginnt am Pfingstsonntag, morgens 10 Uhr. Da, wie auch im vorigen Jahr, mit einer regen Teilnehmerzahl gerechnet wird, werden alle „Zeltner“ gebeten, ihre Behausung mitzubringen, außerdem sollen Lieverbücher und Klampfen nicht vergessen werden.

Euch allen ein frohes Licht-Heil!

Hans Bongard.

*

Gau Nordost. Schwanheider Ring. Fahrten im Mai (Wonnemond) zur Schwanheide. Ausbauarbeiten. Vom 27. Mai bis 3. Juni halten wir eine Körperschulungswoche in der Schwanheide ab und rufen hiermit zur Teilnahme auf. Der Tagesplan umfaßt Geländeläufe, 2 Stunden Gymnastik, getrennt nach Geschlechtern, geleitet von gymnastischen Lehrkräften, Vorträge über Biologie, Volks- und Lebenskunde und verwandte Gebiete; Ballspiele und Leichtathletik; Volkslied und Volkstanz. Unterkunft im Blockhause oder im Zelt. Vegetarische Verpflegung reichlich und selbstbereitet. Teilnehmergebühr 23 RM. Anmeldungen bis 10. Mai. Die Schwanheide liegt günstig für Freistaat Sachsen und Provinzen Sachsen, Schlesien, Brandenburg. Unsere Schrift „Aus der Schwanheide“ gibt nähere Auskunft über unser Leben und Treiben.

*

Gau Rheinland, Ring Aachen. Nestabende: Vorläufig jeden zweiten Mittwoch im Monat in der Wohnung des F.

Sprechstunden: Es wird hier nochmals darauf hingewiesen, daß der Ringführer für jeden Freund, der sich vorher anmeldet, zu sprechen ist. Es wird jedoch gebeten, bei schriftlichen Anfragen Rückporto beizufügen. Fahrten nach Vereinbarung.

Grundstück: Am zweiten Sonntag im März treffen sich die Aachener Freunde zur Fahrt. Wir gehen zu unserm Grundstück. Wer kommen will, der komme, dann aber Spielgeräte nicht vergessen. Und vor allem: denkt an den Grenzpaß. Näheres hierüber beim F.

*

Schwanheider Körperschulungswochen 1928.

In der Schwanheide werden auch in diesem Sommer Körperschulungswochen abgehalten, bei denen neben planmäßiger Körperbildung Wert auf Vorträge über Biologie und Lebenskunde usw. gelegt wird.

Ort der Veranstaltung: Schwanheide, Bahnstation Lieberose (Strecke Frankfurt a. d. O.—Kottbus), etwa 25 Morgen großes Körperschulungsgelände am See.

Zeit: 28. 5. bis 3. 6. (Pfingstferien) 1. Woche 1928. Anmeldung bis 10. 5.

15. 7. bis 21. 7., 22. 7. bis 29. 7. (Große Ferien) 2. und 3. Woche 1928.

Anmeldung bis 20. 6. Die 3. Woche findet nur statt, wenn genügend Meldungen eingehen. Es empfiehlt sich deshalb, sich zunächst für die 2. Woche (15. bis 21. 7.) anzumelden oder der Leitung der Wochen die Wahl zu überlassen.

Unterkunft: Blockhaus oder Zelt.

Verpflegung: drei vegetarische, reichliche Mahlzeiten täglich. Zubereitung durch die Tagesdienst habenden Teilnehmer.

Tagesplan: 6 Vm. Wecken und Geländelauf, anschließend Gymnastik, Ballspiele, Vorträge, Volkslieder, Volkstänze. 21 Uhr (9 Uhr Nm.) Geländelauf; Nachtruhe. Ausreichende Mittagszeit von 13 Uhr (1 Uhr) bis 15½ Uhr (3½ Uhr).

Mitzubringen: Decken, Turnanzüge, Eßbestecke, Kochgeschirr, Musikinstrumente, Lieverbücher, Faltboote.

Leitung, Anmeldung, Aufbau, Verpflegung usw.: Willy Tschierschky, Frankfurt a. d. Oder, Große Fruchtstraße 8d II.

Gymnastik für Jungen und Männer: Gymnastiklehrer Herbert Kaethner, Kottbus (Birkenheider Bund); für Mädels und Frauen: Gymnastiklehrerin Alma Ploß, Berlin.

Teilnehmer: Teilnehmen können Angehörige beiderlei Geschlechts, die der Licht-, Jugend- oder Lebensreformbewegung angehören und über 18 Jahre alt sind. Ueber die Zulassung entscheidet die Leitung.

Teilnehmergebühr: 23 RM. für die Teilnahme an einer Woche einschließlich freier Unterkunft, Verpflegung, Gymnastikunterricht. Nach Eingang der Zulassung zur Teilnahme ist die Gebühr im voraus sofort zu zahlen.

Allgemeines. Rauch- und Rauschgifte sind nicht gestattet. Beachtung der Geländeordnung und der Anordnungen der Leitung. freie tätige Mitarbeit selbstverständliche Voraussetzung. Anmeldungen spätestens zu den angegebenen Zeitpunkten an Willy Tschierich, Frankfurt (Oder), Große Fruchtstr. 8d.

Für die Pfingstwoche liegen schon jetzt Meldungen vor. Das Gelände liegt günstig für Schlesien, Sachsen, Brandenburg und Berlin, Pommern und angrenzende Gebiete.

Dessau. Bund der Sonnenfreunde.

Vorsitzender: Richard Pflug, Dessau, Anna-Liesstr. 146 II. Der Bund ist am 20. September 1927 gegründet. Vom 1. April d. J. ab verfügen wir über ein Sportgelände von 40 Morgen. Es ist ein idealer Fleck. Blumige Wiesen, schattenspendende Eichen und andere Laubbäume, dicht dabei die Mulde mit Bade- und Schwimmgelegenheit. Bundervoll hebt sich in nächster Nähe, nur durch die Mulde getrennt, die Silhouette der Stadt Dessau ab. Für Ferienseisende und Erholungsuchende ist Dessau mit seinen stundenweiten Eichen- und Nadelwäldern, Wasserläufen der Elbe und Mulde, den großen Wiesen und Seen, ein reizender und mäßig teurer Aufenthalt. Wir hoffen deshalb, viele auf Fahrt befindliche Lichtfreunde im Laufe des Sommers bei uns begrüßen zu können. Wir haben kürzlich unseren Spielplatz eingerichtet und bauen in den nächsten Tagen eine Schutzhütte auf. Auch sonstige Einrichtungen werden mit vereinten Kräften vorgenommen werden.

Dresden. Bund der Sonnenfreunde e. V.

Mit dem Lichtbildervortrag am 18. April „Schönheit und Ausdrucksfülle des weiblich n Körpers in der Bewegung“, und der Wanderung am 22. April in die „Sächsische Schweiz“ hat der Vorstand sein Winterprogramm abgewickelt.

Nun auf, auf unser herrlich gelegenes Gelände zu Tanz, Spiel und Bewegung in Licht, Luft und Wasser. „Lernt schwimmen.“

Auch im Winter waren fleißige Hände am Werke. unser Gelände auszugestalten. Unsere neue Hütte ist weiter ausgebaut worden und steht den Freunden eine ganze Anzahl neuer Schränke zur Verfügung. Anmeldungen beim Kassierer.

Zur Entlastung unserer Kassierer hätten wir, recht oft das Postcheckkonto Dresden 8081, Heinrich Schäfer, Dresden-N., Antonstr. 31, zu benutzen.

Bund Freier Kämpfer E. V.

(Anfragen und Anmeldungen sind nach Möglichkeit direkt an die zuständigen Gruppenführer zu richten.)

Berlin. Norden — Nordwesten (Ältere): Hermann Quednau, NW 21, Wilsnader Str. 19. Norden (Jugend): Fritz Bodenschütz, NW 87, Waldstr. 53.

Osten — Südosten (Jugend): Erwin Gollmitz, O 17, Gohlerstr. 15.

Osten — Südosten (Ältere): Werner Neuhoff, O 17, Stralauer Allee 17 C.

Süden — Südwesten: Alf. Müller, Neukölln, Rosengerstr. 39.

Westen: Adolf Günther, Charlottenburg, Bismarckstraße 104.

Nördliche Vororte: Max Fischer, Reinickendorf-West 3, Bacholderstr. 48.

*

Alle Gruppen treffen sich am 6. Mai auf dem Gelände zur Frühlingsfeier.

Wer am 20. das Gelände besuchen oder auf Fahrt gehen will, vergesse nicht, sich rechtzeitig einen Reisewahrschein zu besorgen. Wahlrecht ist Wahlpflicht!

Im Mai beginnen die Spiel- und Gymnastikabende auf der Treptower Spielwiese wieder. Näheres geben die Gruppenführer noch bekannt.

Alle Tanzfreudigen treffen sich jeden Freitag 20 Uhr im kleinen Gesangsraum des Margareten-Lyzeums, Tifflandstr. 9. (Tanzleitung: Walter Rehberg.)

*

Köln und Umgegend: Werner Schenker, Köln-Mülheim, Vincenzstr. 14.

Solingen und Umgegend: Heinrich Wilms, Solingen, Lerchenstr. 4.

*

Sozialistische Kulturgemeinschaft Osten.

5. 5. Fahrt: Kallinchen, Treff 18 Uhr.

12. 5. Vortrag: „Pflanzenkunde“.

16. 5. Fahrt: Kallinchen, Treff 19 Uhr.

19. 5. Arbeitsgemeinschaft über: „Bub und Mädel“.

26. 5. Pfingstfahrt: Fürstenwalde = Scharmützelsee-Springlee, Treff 17 Uhr.

2. 6. Mitgliederversammlung.

*

Deutsche Luftbad-Gesellschaft e. V., Berlin.

Unsere Badeabende finden noch bis Mitte Mai statt. Die Mitglieder der dem RFA. angeschlossenen Bünde haben weiterhin Zutritt (siehe Aprilheft „Leben und Sonne“).

Unser Gymnastikkursus wird voraussichtlich schon im Mai beginnen. Für die Teilnehmer wird nur ein geringer Beitrag in Frage kommen. Näheres wird in Kürze im Luftbad in Neukölln bekanntgegeben.

Nur Mitgliedskarten von 1928 (graue Karten) sind gültig, ohne diese kein Zutritt zum Luftbad oder anderen Veranstaltungen. (Geländebesuch!)

*

Freikörperkulturbund Leipzig, e. V. Jeden Freitag ab 18,30 Uhr „Höhen Sonne“ in der „Natura“, Emilienstraße 36. Nur für Mitglieder.

Jeden Mittwoch ab 18 Uhr gemeinsame Gymnastik im Bade in Eutritzsch.

Jeden Sonntag Treffen auf dem Gelände, daselbst Gymnastik und Spiele.

Sonntag, den 6. Mai, Fahrt nach dem überbündischen Gelände in Eulau (Schönburg). Abfahrt Sonntag vormittag ab Hauptbahnhof. Zugzeiten werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Dienstag, den 8. Mai, Mitgliederversammlung im Heim „Auguste-Schmidt-Haus“. Beginn pünktlich 20 Uhr. Wichtige Tagesordnung. Wir bitten um rege Teilnahme und pünktliches Kommen.

Sonntag, den 13. Mai, Waldlauf und Anschwimmen auf dem Gelände. Damit eine Uebersicht und Verteilung für den Waldlauf rechtzeitig getroffen werden kann, erbitten wir schnellstens Meldungen der Teilnehmer an Freund Goerß. Frauen bringen Badetrikot und Männer Badehose oder Surenshutz mit.

Dienstag, den 22. Mai, Heimabend im „Auguste-Schmidt-Haus“. Beginn pünktlich 20 Uhr.

Wir bitten unsere Mitglieder um recht rege Beteiligung an den Veranstaltungen. Bis Ende Mai steht uns noch das alte Gelände zur Verfügung, weshalb der Bade- und Spielbetrieb bis dahin daselbst stattfinden. Der dann erfolgende Umzug auf das neue Gelände, die Einrichtung desselben und der Spielbetrieb erfordern große Anschaffungen, die nur möglich sind, wenn seitens der Mitglieder für pünktliche Zahlung der Beiträge und der Umlage gesorgt wird. Wir bitten, das zu berücksichtigen. Adressenveränderungen und sonstige Mitteilungen bitten wir schnellstens Freund Goerß zuzustellen.

Anschlußsuchende Leser dieser Zeitschrift aus Leipzig und Umgebung wollen sich ebenfalls dahin wenden.

*

Nichtbund Dessau.

2. Mai: Monatsversammlung. 20 Uhr, Rahm. Heim.

6. Mai: Radtour. Lödderitzer Forst. Treffen 7 Uhr, Gasanstalt.

27/28. Mai: Pfingsten. Treffen auf dem Gelände.

3. Juni: Radtour. Dübener Heide. Treffen 6,30 Uhr, Muldebrücke.

6. Juni: Monatsversammlung. 20 Uhr. Rahm. Heim.

Außerdem:

Jeden Dienstag, 19,30 Uhr, Übungsstunde der Hauskapelle.

Jeden Donnerstag, 19—21 Uhr, Gymnastik und Turnen. (Studienanstalt, Marienpl., hinter der Bahnüberführung.) Nur noch bis zum 10. Mai, dann auf dem Gelände.

Jeden Sonnabend, ab 15 Uhr, und jeden Sonntag (soweit nicht Fahrten usw. vorgesehen sind) Treffen auf dem Gelände.

Abweichungen hiervon durch Rundschrieb.

Nichtbund Dessau. Unser Freund B. von Zander hat am 6. April Dessau verlassen, um, wie schon länger von ihm beabsichtigt, nach Uebersee auszuwandern. Sein Scheiden hinterläßt bei uns eine schwer ausfüllbare Lücke.

Wir danken ihm auch an dieser Stelle für seine unermüdlige Unterstützung und Förderung unserer Bestrebungen und wünschen ihm auf seinem ferneren Lebenswege herzlich alles Gute.

R. N.

Nichtbund Magdeburg e. V.

Der letzte Märzsonntag war ein guter Auftakt unseres diesjährigen Badebetriebes. Das herrliche Frühlingswetter lockte 37 Personen hinaus auf unseren Sportplatz. Auf unserem Gelände ist inzwischen ein Brunnen für Trinkwasser angelegt und die Hütte mit einem Ofen ausgestattet worden.

Es wird vorläufig ein Geländebeitrag von 3 M. erhoben, welcher bis zum 30. Juni 1928 zu zahlen ist. Auswärtige und jugendliche Mitglieder sind von der Zahlung befreit.

Unsere Gymnastikabende wurden im März und April durchschnittlich von 35 Personen besucht. — Der Waldlauf fällt im Sommerhalbjahr aus.

Es wurden 5 Osterfahrten durchgeführt, an welchen sich insgesamt 53 Personen beteiligten.

*

Nichtbund Magdeburg e. V.

Jeden Dienstag, 20 bis 22 Uhr: Gymnastik und Turnen.

Jeden Mittwoch, 20 bis 22 Uhr: Treffen im Frankejugendheim.

Mitgliederversammlung am 2. Mai 1928, 20 Uhr, im Frankejugendheim, Zimmer 15.

Vorstandssitzung am 25. Mai 1928.

An allen Sonntagen Treffen auf dem Storchweiher.

Andere Fahrten werden im Sommer nur auf besonderen Wunsch angesetzt. — Am 27. und 28. 5. (Pfingstfest) Fahrt nach Hütten.

Für den 8. Juli 1928 ist ein Sportfest auf dem Storchweiher vorgesehen; vormittags: Wettkämpfe; nachmittags: Spiele, Volkstanz und Singen.

„Orplid“, Ortsgruppe Darmstadt. Wanderungen: 13. Mai nach dem Rühlkopf. Abfahrt 7,10 Uhr. — 27. und 28. Mai durch den Odenwald nach dem Neckar. Sonntagskarte Erbach oder Weinheim 2,50 M. Abfahrt Ostbahnhof 6,12 vormittags. Zelte mitnehmen.

An Stelle der Restabende treten ab 1. Mai **Abendwanderungen**. 8¼—10 Uhr. Am 1. und 7. Mai: Treff Tierbrunnen, pünktlich 8¼ Uhr. Am 15. und 22. Mai: Treff am Botanischen Garten. 8¼ Uhr.

Schwimmen im Hallenbad fällt während der Sommermonate ab 1. Mai aus.

Gymnastik Sonntags, morgens, auf dem Gelände bzw. bei den Abendwanderungen.

„Orplid“, Ortsgruppe Frankfurt a. M. Monatsplan für Mai 1928.

1. Jeden Mittwoch von 20—22 Uhr: Nestabend im Kindergärtnerinnen-Seminar, Unterweg 4, und zwar:

am 2. 5. 28: Plauder- und Singabend. Singen und Einüben von Volksliedern. Klampfen und geschmierte Kehlen mitbringen.

„ 9. 5. 28: Herr Volkshochschuldozent Pfarrer Taesler: Die Gottesoffenbarung in der Natur. Kommt bitte alle.

„ 16. 5. 28: Freund Fritz Laß: Der Kampf gegen die Freikörperkultur. (Vorlesung.)

„ 23. 5. 28: Freund Paul Dinig: Allerlei in Frankfurter Mundart.

„ 30. 5. 28: Frau Mülhause-Vogeler: VI. Lomdichter-Abend: Hapton.

2. Jeden Samstag von 19½—20½ Uhr: Gymnastikunterricht in der Turnhalle, Weberstr. 34. Anschließend bis 21¼ Uhr Spiele und Rhythmusturnen. (Zutritt nur für Mitglieder.)

3. Luftbad Dornholzhausen pädagogisch (für Mitglieder) geöffnet.

4. Ueber Wanderungen erfolgt Mitteilung in den Nestabenden.

Für die herannahende Sommerzeit werden alle Lichtfreundinnen und -freunde schon jetzt auf die Möglichkeit der Einführung neuer Mitglieder in unser Luftbad vermittelt. Der Sonntagsgastarten aufmerksam gemacht. Nutzt diese Möglichkeit für Werbezwecke unter euren Verwandten und Bekannten kräftig aus und der Erfolg wird sicherlich nicht ausbleiben.

Ebenso sind in den Nestabenden Gäste und Interessenten stets herzlich willkommen.

*

„Orplid“, Ortsgruppe Wiesbaden.

Luftbad: Jeden Mittwoch von 2 Uhr nachm. an, Balkmühlstr. 15, ebenso an den Sonntagen, an denen nachstehend nichts anderes gesagt ist, vormittags.

Gymnastik: Vom 2. Mai an regelmäßig Mittwochs nachm. von 7 Uhr an im Luftbad. Am 12. Mai besuchen wir die Gymnastikstunde in Frankfurt a. M. (Abfahrt 4,38 Uhr nachm.).

Nestabende: Am 5. Mai und 2. Juni, je um 8 Uhr abends, im Vegetarischen Restaurant Schillerplatz.

Abendwanderung: Am 19. Mai, Treff 8 Uhr, Sedanplatz.

Tageswanderung: Am 6. Mai und 28. Mai, Treff 9 Uhr vorm., „Unter den Eichen“. Wanderung zum Gelände.

Am 7. Juni gemeinsame Wanderfahrt des Gesamtortplid nach einer Rheininsel.

Abfahrt: Darmstadt 6,26 Uhr, Frankfurt a. M. 6,22 Uhr, Wiesbaden 7,54 Uhr, bis Hattenheim a. Rh. (Sonntagskarte). Für die übrigen Mitteilungen ergeht besondere Rundschrieb.

Sonnenfreunde Hannover.

Ob Regen oder Sonnenschein — immer herrscht ein frohes Leben auf unserem Gelände. Fleißige Hände schaffen von früh bis spät, aber leider fast immer dieselben. Ein wahrer Lichtfreund, der sich seiner Gemeinschaftspflicht bewußt ist, läßt seine Bundesfreunde nicht für sich mitarbeiten und genießt nur die Früchte der Arbeit.

Am 1. Juni d. J. haben wir große Zahlungen zu leisten. Ich bitte jedes Bundesmitglied, bis dahin und unter allen Umständen seinen Monats- und Geländebeitrag zu entrichten.

Am Freitag, dem 1. Juni d. J., wird unser Kassenwart darüber berichten.

Am 6. August 1928 findet der Verbandstag des RFA. statt, eine rege Beteiligung ist erwünscht. Anmeldungen sind bis Ende Mai 1928 an den Bundesführer zu richten.

Freitag, den 4. Mai 1928: 8 Uhr Nestabend im alten Wandervogelheim. Einführung neuer Gäste. — Ab 8,15 Uhr: kleine Vorträge oder Vorlesungen, anschließend Klöhnen und Singen.

Sonntag, den 6. Mai 1928: 7,24 Uhr Abfahrt zum Gelände. Von dort aus kleine Wanderung zum Lönssee. Langschläfer (Murmeltiere), die erst gegen Mittag auf dem Gelände eintreffen, mögen dort ruhig weiter schlafen und hoffenlich recht viel Fett ansetzen.

Freitag, den 11. Mai 1928: Monatsve. sammlung. Beginn pünktlich um 8,10 Uhr. Arbeitsplan wird durch Rundschrieb bekanntgegeben. Gäste sind zu diesem Abend nicht zugelassen.

Sonntag, den 13. Mai 1928: 7,24 Uhr Fahrt zum Gelände. Die Anwesenheit sämtlicher Bundesfreunde auf dem Gelände ist dringend erwünscht. Es ist Ehrensache, das alle erscheinen. — Dieser Tag soll ein Hauptarbeitstag werden. Der Innenausbau unseres Häuschens sowie die Einzäunung und Aufräumarbeiten des Geländes sollen dann endlich beendet werden. — Wer eine Ausrede braucht, um sich besser drücken zu können, melde sich bei unserem Freunde Jedor, weil selbiger nie um eine Ausrede verlegen ist.

Freitag, den 18. Mai 1928: 8 Uhr Nestabend im alten Wandervogelheim. Einführung neuer Gäste. Ab 8,15 Uhr: kleine Vorträge; anschließend Klöhnen und Singen.

Sonntag, den 20. Mai 1928: 7,24 Uhr Fahrt zur Bundesfeier nach dem Gelände. 10 Uhr Morgenfeier, Morgengymnastik, anschließend Spiel und Sport. — Mittags Ruhe. — Nachmittags allerlei. Abends im Geländeheim gefelliges Beisammensein, Klöhnen und Singen.

Freitag, den 25. Mai 1928: 8 Uhr Nestabend im alten Wandervogelheim. Einführen von Gästen erwünscht. — Letzte Besprechung über die Pfingstfahrt. — Kleine Vorlesungen und Vorträge.

Sonntag, den 27. Mai 1928, und Montag, den 28. Mai 1928: Pfingsten — Fahrten nach Glüfingen oder zum Gelände.

„Finus“, Vereinigung für Freikörperkultur, Danzig. Für Mai ist zunächst ein Ausflug an die See geplant, und zwar am 5. Mai in Richtung Heubude-Krafau.

Wir bieten unseren Mitgliedern Gelegenheit zum ungestörten Luft- und Sonnenbaden ohne Beileidung in großem abgeschlossenem Waldgelände nahe der Stadt. Mit der Elektrischen oder mit dem Autobus in 15 Minuten erreichbar. Vorhanden sind Sportplätze, Turngeräte, Spielwiese, Planschboden, Lehmbecken, Brausen. Mitglieder auswärtiger Bünde zugelassen. Einzelm Mitglieder nicht ohne weiteres. Vorherige Anmeldung beim Vorsitzenden.

Licht-Luft-Gesellschaft München.

Das Luftbad ist jetzt gut abgedeckt, so daß wir ungeniert sind. Die letzten paar Sonntage haben wir tüchtig geschafft. Dank allen, die mitgeholfen oder eine Spende dafür geleistet haben. Gäste können wir jetzt einführen, dieselben sind aber zuerst in den Gästeabend mitzubringen oder zum Vorsitzenden zu schicken. In der letzten Versammlung vom 13. April sind wir mit der Satzungsrevision zu Ende gekommen. Abzüge erhalten die Mitglieder in Kürze.

Nochmal mußte ein Arbeitstag festgelegt werden, um die Umzäunung die sehr der Reparatur bedarf, zu fertigen. Auch wird im Mai die Waggonhüttenreinigung vorgenommen. Freiwillige können sich jetzt schon melden. 3.

Im Mai ist ein Ausflug geplant in die nähere Umgebung Münchens.

Der letzte Gymnastikabend ist am Dienstag, den 1. Mai.

Bei genügender Beteiligung machen wir im Luftbad weiter, abends $\frac{1}{2}7-\frac{1}{2}8$. Genaueres wird erst festgelegt.

Jeden 1. Donnerstag im Monat ist Gästeabend. Trage jeder dazu bei, um die Abende schön oder lehrreich und interessant zu gestalten. Lokal Ceres, Löwengrube 8/1, Nebenzimmer, 8—10 Uhr abends. Gäste willkommen.

Jeden 3. Donnerstag im Monat ist Mitglieder-versammlung; ausgeschrieben wird nur, wenn Wichtiges vorliegt.

Wenn alle mithelfen, wird im Mai im Luftbad ein kleines Frühlingsfest veranstaltet. Heraus mit euren Talenten auf musikalischem, gesanglichem und allen anderen einschlägigen Gebieten. Licht Heil! R. 3.

Nachtrag.

Bund der Lichtfreunde. Gau Nordmark, Ring Hildesheim. Osterfahrt in den Südwald. Gymnastik auf unserem lieben Sonnenplatz. Quartier auf Stroh in einer Schule. „Und voran die Musici“ mit Burschen und Mädchen noch aus anderen Gruppen zum Osterfeuer ins Nachbardorf. Lieder und Volkstänze. Hand in Hand mit der Dorfjugend im Kreis ums Feuer. Feuerrede: Osterspaziergang

aus dem Faust. Symbol: Stadt und Land, Hand in Hand ums Feuer. Zusammenhalten für Heimat, Vaterland und Menschheit. Kein schöner Land . . . Heimweg und Sonnenfahrt am 2. Feiertag.

*

Bund der Lichtfreunde. Lichtfreunde! Nachdem es mir fünf Jahre vergönnt war, an der Spitze unseres Bundes zu stehen, zwingen mich verschiedene Gründe, die Führung des Bundes niederzulegen. Denen, die mich in diesen langen Jahren opferfreudig unterstützt haben, sage ich meinen herzlichsten Dank. Möge auch fernerhin jeder, und sei es auch in bescheidenstem Maße, an der Entwicklung unseres Bundes tätigen Anteil nehmen. Nicht Worte, sondern Taten bilden die Sprossen der Leiter des Aufstiegs.

Herzlich Lichtheil euch allen!

Jos. M. Seitz.

Als sachungsamäher Stellvertreter des Bundesführers habe ich bis zur Neuwahl des Führers die Leitung des Bundes übernommen und bitte um euere Mitarbeit hierbei. Nach den Satzungen hat der Gauführerrat den Bundesführer zu wählen. Die erforderlichen Schritte sind bereits eingeleitet. Der Bundestag wird in diesem Jahre voraussichtlich in der „Schwanheide“ abgehalten werden; Zeitpunkt und Ort werden noch bekanntgegeben.

Lichtheil!

Willy Tschierschky.

Bereinigte Lichtfreunde Chemnitz, E. B.

Dienstag, den 8. Mai, 20 Uhr, Zusammenkunft im Café Förster. Musikalische Darbietungen.

Sonntag, den 6. Mai, 15 Uhr, Frühlingsfeier im Gelände.

Pfingstfeiertage. Wanderung. Näheres beim F.

Jeden Sonn- und Feiertag Treffen im Gelände, Pflege von Gymnastik, Spiel, Volkstanz und Musik.

Jeden Samstag Übungsstunde der Musikabteilung in der Unterkunftshütte im Gelände.

Jeden Mittwoch, 20 Uhr, Treffen im Zeißigwalde im Städtischen Luftbad. Klampen mitbringen. Gymnastik, Spiele, Volkstänze, Musik.

Worträtsel.

Chemnitz, Deiche, Dichter, Genuß, jegliches, kräftig, Libanon, Leda, niemand, neben, Sammlung, Schäfte, Splitter, Tenor, Telegramm, Tresor, Zusatz, Zermatt.

Werden die vorstehenden Wörter richtig geordnet, so nennen ihre Anfangsilben ein Zitat von Bodensiedt.

Wandergefährte

Zu einer Wanderung durch Mittel- oder Süddeutschland Mitte Juni von 30jähriger Ostpreussin, Anhängerin der FK-Bewegung gesucht. Vorheriges kennenlernen und getrennte Kasse Bedingung. Zuschriften unter „Wandergefährte“ an den Verlag.

Kurze Auskunft.

Unter dieser Rubrik werden dafür geeignete Anfragen kostenlos beantwortet. Alle Zuschriften sind unmittelbar an den Bearbeiter J. M. Seib, Berlin W 57, Zietenstr. 21, zu richten. Briefliche Auskünfte werden nur gegen Voreinsendung von 2,— RM. erteilt. Alle Anfragen werden streng vertraulich behandelt. Persönliche Besuche beim Bearbeiter nur nach vorheriger brieflicher Vereinbarung. Für die ärztliche Beratung wird demnächst ein besonderer Briefkasten eingerichtet.

Nach Dortmund. Herzlichen Dank für die vielen Anregungen, die nach Möglichkeit alle durchgeführt werden sollen. Viel Erfolg bei Eurem Treffen!

Robert K. Vor vielen Jahren hat der Vorbesitzer unseres Verlages politische Schriften vertrieben. Jetzt betätigt sich der Verlag schon seit Jahren auf diesem Gebiete überhaupt nicht.

Auswanderungslustiger. In Südamerika sind schon verschiedene Siedlungen, die von Lichtfreunden bewirtschaftet werden. In Chile sind neuerdings große Bestrebungen im Gange, Obstbaupflanzungen durch Einwanderer ins Leben zu rufen. Das Klima sei sehr gut und für Lichtfreunde geradezu ideal.

München. In München hat der RKA zwei Lichtgelände, das eine gehört dem Bund der Lichtfreunde, das andere der Licht-Luft-Gesellschaft.

Blauen. Ein Zusammenschluß dortiger Lichtfreunde ist im Gange. Bundesbekanntmachungen verfolgen!

Kaplan Keris. Es ist gewissen Kreisen freilich nicht angenehm, daß sich dieser Priester hinter einem Pseudonym verbirgt. Aber alle Versuche, diesen mutigen Geistlichen als eine Mystifikation hinzustellen, sind nur ein Ausfluß der Wut jener Leute, die natürlich nur zu genau wissen, daß so nur ein Geistlicher schreiben kann.

„Bund katholischer Lichtfreunde“. Es ist noch nicht ganz so weit, aber er kommt noch. Meldungen mögen aber immerhin schon gemacht werden. (An RKA-Kartei).

Freikörperkultur-Gelände-Berein. Für den Zusammenschluß zwecks praktischer Freikörperkultur kommt dieser Verein nicht in Betracht. Wir verweisen auf die verschiedenen RKA-Bünde. Der FGB ist nur Zweckverband, um Gelände zu beschaffen.

An viele Einsender. Gewiß, denn das erste Heft hat auch die Mängel eines ersten Versuches. Die vielen Zustimmungen aber geben uns den Mut, die Zeitschrift fortzusetzen und auszubauen. Helft also alle kräftig mit, um so mehr Freude werdet Ihr an Eurem Blatte haben.

Führer K. Natürlich gilt das Preisausschreiben auch für die Führer. Erst recht, denn sie haben sonst immer bloß Arbeit und Ärger für alle und sollten hierbei ausgeschlossen sein? Schon auf dem Bundestag hoffen wir einen kleinen Kongreß der ersten Preisträger veranstalten zu können.

M. A., W 51. Lohnt nicht der Erwähnung. Wir wollen Besseres, Edleres. Damit die Geister sich scheiden, bedarf es unserer Hilfe nicht. Dazu liegen die Dinge zu klar und eindeutig. Wir wollen Kraft und Zeit lieber dem Neuaufbau widmen.

A. St., Arbeiter in S. Es sind noch schwere Widerstände zu überwinden, bis die Freikörperkultur sich als gleichberechtigtes Glied der allgemeinen Kulturbewegung durchgesetzt hat. Bis dahin jedenfalls kann ihr jede Spaltung nur schädlich und gefährlich werden. Erst also: Alle unter einen Hut, den des RKA., und wenn dann die vereinte Macht noch überschüssige Kraft hat, mit der niemand etwas anzufangen weiß, na, dann mag man anfangen, für jede Kragengröße oder sonstige Unterschiedlichkeit einen eigenen Laden aufzumachen. Bis dahin ist es Frevel, daran zu denken.

Werbezettel für „Leben und Sonne“, mit Bestellchein, stellt der Verlag auf Wunsch in jeder Menge kostenlos zur Verfügung. Die Bünde können dieselben auch mit ihrem eigenen Stempel versehen.

Dr. G. J. Gewiß, in Tiefdruck wäre die Zeitschrift noch schöner. Und bei doppelter Seitenzahl wären die Leser auch nicht böse. Nur wären wir dann rasch am Ende. „Leben und Sonne“ ist schon jetzt mit Rücksicht auf Umfang, Ausstattung und Inhalt unbestritten das beste und billigste Blatt auf dem Gebiete der Freikörperkultur. Sobald es auch das

meistverbreitetste Blatt sein wird, darauf dürfen Sie sich verlassen, wird es in jeder Beziehung noch erheblich mehr leisten. Um bei der jetzigen Ausstattung zurechtzukommen, brauchen wir schon eine viel höhere Zahl fester Bezieher, als bisher gewonnen werden konnten.

Anni S. Wenn Sie Ihrem Freunde mit „Leben und Sonne“ ein Geschenk machen wollen, so bestellen Sie dieselbe bei seinem Postamt auf seinen Namen. Das kostet Sie einmal 90 Pfennig und einen Weg. Aber es ist wirklich ein gutes Geschenk, an das hoffentlich alle Leser hin und wieder denken.

B. M. in Dresden. „Alte Hefte“ haben wir noch nicht und werden hoffentlich niemals vorhanden sein. Und neue Hefte zur Werbung verteilen geht wirklich nicht. Wir müssen ohnehin viele Opfer bringen, und der Preis des Heftes ist so gering, daß des Preises wegen gewiß kein ernstlicher Mensch, der sich über die Bewegung unterrichten will, auf die Zeitschrift verzichtet. Sie vorzeigen dürfte genügen. Sehr wichtig ist natürlich, alle Verkehrsställe, Cafés usw. zum Bezuge und Auslegen der Zeitschrift zu veranlassen.

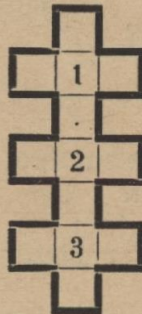
Einbanddecken, Ganzleinen mit schöner Goldpressung, sollen 1,50 bis 2,— Mark kosten, je nach der Zahl der Besteller. Wer wünscht solche? Jedenfalls empfehlen wir dringend, die Hefte, wenigstens den Hauptteil, aufzuheben. Der innere Teil, der ja rasch veraltet, läßt sich leicht aus dem Heft herausnehmen.

Unterhaltungsteil. Wir bitten um Äußerungen der Leser darüber, ob sie diesen im Blatt wünschen, in welcher Art er ausgestattet sein soll, oder ob sie ihn lieber ganz missen wollen.

Der Freie Körperkulturkreis, der von Adolf Koch geleitet wird, könnte, nach dem Aufsatz „Eine notwendige Abwehr“ im Aprilheft von „Leben und Sonne“, Seite 13, zu urteilen, für eine kommunistische Bewegung gehalten werden. Es sei aber hiermit festgestellt, daß gemäß den Satzungen der Körperkulturschule Adolf Koch alle dem Kreis für Körperkultur und Erziehung angeschlossenen Verbände wohl bewußt linksstehend, jedoch parteipolitisch nicht gebunden sind.

D. Schr.

Figurenrätsel.



Die Felder der nebenstehenden Figur sind mit den Buchstaben a a a a e e h i l l m n u zu besetzen, so daß die drei punktierten Quadrate von oben links herum 1. ein Gewebe, 2. einen Fachmann, 3. einen Zufluß der Oder in Pommern und die sieben Mittelbuchstaben von oben nach unten einen mongolischen Volksstamm bezeichnen.

Auflösung der Rätsel des vorigen Heftes.

Auszählrätsel.

Aus nichts wird nichts, das merke wohl, Wenn aus dir etwas werden soll.

Anagramm.

Olive, Rosen, Dachs, Ethik, Nelke. — Orden, Fisch.

Zifferblatt.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
t e n o r b e g e l o t

Zweifelbiges Silbenrätsel.

Neujahr.

Bersterätsel.

Friedrich Hebbel.

10000-Mk.-Wettbewerb

Für die Mitwirkung der Leser und Freunde bei der Ausgestaltung und Verbreitung von

„Leben und Sonne“

setzen wir für die nächsten zwölf Monate folgende Preise aus:

- | | |
|---|----------|
| 1. Einen ersten Preis, bzw. eine Prämie im Werte von 500 Mk., nämlich Reisezuschuß in Höhe von 250 Mk. und eine Bücherei nach eigener Wahl im Werte von 250 Mk. | 500 Mark |
| 2. Fünf zweite Preise im Werte von je 200 Mk., und zwar je einen Reisezuschuß in Höhe von 100 Mk. und eine Bücherei nach eigener Wahl im Werte von 100 Mk. | 1 000 „ |
| 3. Zehn dritte Preise, bestehend aus Büchern im Werte von 50 Mk. nach unserer Wahl | 500 „ |
| 4. Fünfundzwanzig vierte Preise, bestehend aus Büchern im Werte von 20 Mk. nach unserer Wahl | 500 „ |
| 5. Fünfzig fünfte Preise, bestehend aus Büchern im Werte von 10 Mk. nach unserer Wahl | 500 „ |
| 6. Einhundert sechste Preise, bestehend aus Büchern im Werte von 5 Mk. nach unserer Wahl | 500 „ |
| 7. Zweitausend siebente Preise, bestehend aus einem schönen gebundenen Buche im Werte von 1,75 Mk. | 3 500 „ |
| 8. Viertausend achte Preise, bestehend aus einem schönen Buche im Werte von 0,75 Mk. | 3 000 „ |

Gesamtwert 10 000 Mark

In der Reihenfolge der Einsendung der Unterlagen erfolgt die Verteilung der Preise, bis ihre Zahl erschöpft ist. Die Zusendung geschieht auf unsere Kosten.

Einen achten Preis erhält jeder, der uns die Postquittung eines neuen Beziehers, und sei es die eigene, oder eine Anzeige im Werte von 3 Mk. einsendet.

Einen siebenten Preis erhält jeder, der uns die Postquittung von zwei neuen Beziehern oder Anzeigen im Werte von 6 Mk. einsendet.

Einen sechsten Preis erhält jeder, der uns die Postquittungen von sechs neuen Beziehern oder eine zum Abdruck von uns angenommene Pho-

tographie, Notiz, Rätsel oder dgl. im Umfange von etwa 40 Zeilen einsendet.

Einen fünften Preis erhält jeder, der uns die Postquittungen von zehn neuen Beziehern oder eine zum Abdruck von uns angenommene Photographie, Notiz, Rätsel oder dgl. im Umfange von etwa 70 Zeilen oder Anzeigen im Werte von 45 Mk. einsendet.

Einen vierten Preis erhält jeder, der uns die Postquittungen von 18 neuen Beziehern oder bildlichen oder textlichen Stoff für eine ganze Seite „Leben und Sonne“, den wir zur Veröffentlichung annehmen, oder Anzeigen im Werte von 80 Mk. einsendet.

Einen dritten Preis

Einen dritten Preis erhält jeder, der uns die Postquittungen von 45 neuen Beziehern oder bildlichen und textlichen Stoff für zwei ganze Seiten „Leben und Sonne“, den wir zur Veröffentlichung annehmen, oder Anzeigen im Werte von 180 Mk. einsendet.

Einen zweiten Preis erhält 1. derjenige, der innerhalb eines Jahres die meisten neuen Bezieher warb, 2. der die meisten in „Leben und Sonne“ veröffentlichten Beiträge einsandte, 3. der den größten Anzeigenbetrag buchen konnte, 4. der uns den Händler nachwies, welcher im letzten Vierteljahre den größten Umsatz erzielte und 5. wer nach dem Urteile der Schriftleitung den besten Aufsatz über den

RFA. und unsere Zeitschrift in einem anderen Blatte veröffentlichte.

Die Prämie oder den ersten Preis erhält derjenige, welcher der Zahl nach innerhalb eines Jahres die meisten Preise, wenigstens aber aus jeder Reihe (zweite bis achte Preise) einen Preis erhielt.

Alle Einsendungen müssen den Vermerk „Wettbewerb Leben und Sonne“ tragen. Rücksendung erfolgt nur, wenn freigemachter Umschlag dafür beiliegt.

Alle Gewinner, die wenigstens einen 6. Preis erhielten, werden an dieser Stelle bekanntgegeben.

Der Verlag.

Hier abtrennen!

Sofort ausfüllen und weitergeben!

1. An „Leben und Sonne“, der Firn-Verlag, Berlin-Wilhelmshagen, oder
2. An die Buchhandlung
3. An das Postamt

Die Unterzeichneten bestellen hiermit ab 1. April 1928 bis auf Abbestellung zum Quartalschluß die Monatschrift „Leben und Sonne“ (Preis vierteljährlich 90 Pfg.).

Name	Borname	Beruf	Straße, Hausn.	Ort, Postamt

Die Werbeprämie für diese Bestellung ist zu senden an

Leihbücherei neuester Bücher

Jedes Buch auch einzeln

Erfragt Bedingungen in der
Jugend - Bücherstube

Adolf Günther



Freiluftpark Üdersee bei Berlin



30 Morgen großes ideales Freikörper-
kulturgebiet für Wochenends und
Ferienaufenthalt mit Wald, Wiese
und 2500 m Seefront. Zugänglich
allen Mitgliedern der R.F.K.-Bünde.
Unterkunft und Verpflegung auf dem
Gelände.

Näheres durch:

Richard Goldmann
Bln.-Lichtenrade, Heimweg 8

(Siehe auch Bundesnachrichten des Bundes für freie
Körperschulung e. V., Berlin)

VOLKSFUNK

Zeitschrift zum Schutze
der Interessen der Rundfunkhörer

BEILAGEN:

Der Bastelmeister
Die Neue Musik
Das Neue Theater
Der Neue Film
Der Neue Sport

Gelesenste kritische Funkzeitschrift der
deutschsprechenden Rundfunkhörer Mit-
teleuropas. Vorzügliches Insertionsor-
gan. Jeder regelmäßige Leser ist bis zu
25000 Rm. versichert. Bezugspreis bei
Handel und Post monatlich —,96 Mk.

Probeheft wie Anzeigentarif kostenlos vom

Verlag der Neuen Gesellschaft
Berlin-Hessenwinkel

Jugendbücher der Neuen Gesellschaft

Bisher erschienen:

- Band 1: Leo Tolstoi: Eine Auswahl für
die reifere Jugend. Uebersetzt
von Aug. Scholz. Nachwort
von Felix Stössinger.
- Band 2: Amerika, Leben, Arbeit und
Dichtung. Herausgegeben von
Arthur Holitscher. Aus dem
Inhalt: Whitman, Pioniere,
Pioniere. Holitscher: Die Katze
in der Klavierfabrik. Sinclair:
Jimmie Higgins findet seine
Seele. Gedichte u. a.
- Band 3: Heinrich Heine, Eine Auswahl
von Nora Zeppler. Aus dem
Inhalt: Harzreise, Gedichte,
Balladen, Rabbi von Bacharach
u. a.
- Band 4: Die Liebe zu den Tieren, Er-
zählungen, Gedichte und Ab-
handlungen. Herausgegeben
von Magnus Schwantje.
- Band 5: Das geheimnisvolle Land, Ein
Märchen aus unserer Zeit.
Von Cläre Meyer-Lugau.
- Band 6: Helden der Güte, Gesams-
melt von Martha Steinitz. Mit
Beiträgen von Lessing, Nötzels,
Giesebrecht, Rufus, M. Jones,
Leo Tolstoi, Evy Fogelberg,
C. F. Meyer, Martin Buber,
Dostojewski, Fontane, Goethe
u. a.
- Band 7: Der Arbeiter in der bildenden
Kunst. Von Margot Rieß. In
elegantem Ganzleinenband mit
Goldpressung (mit 16 Bildbei-
lagen nach den Kunstwerken
von Hodler, Millet, Meunier,
Courbet, van Gogh, Thoma,
Liebermann, Käthe Kollwitz,
Myrtek)
- Band 8: Licht und Schatten. Eine
Sammlung zeitgemäßer Mär-
chen. Von Oskar Maria Graf.
- Band 9: Aus dem Leben eines Arbeiter-
kinds. Von Henny Schu-
macher.
- Band 10: Besuche im Nordland. Von
Paul Oestreich. Mit zahl-
reichen Bildbeilagen.

Die Sammlung wird fortgesetzt.

Jeder Band vornehm kartoniert 0,75 Mk.
In Leinen geb. mit Goldpressung 1,75 Mk.

nach außen wird m. E. immer eine Artamanenschaft leisten, die sich aus einem organisch und natürlich gewachsenen Freundeskreis gebildet hat. In der Beachtung dieses Gesichtspunktes sehe ich für den Bund Artam noch eine gewiß nicht leichte Aufgabe, deren Lösung aber wieder Richtung aus der Breite in die Tiefe geben wird, daß die Idee wie bei dem ersten

Sturmtrupp wieder gebührend in den Vordergrund tritt. Dann wird sich auch die Aufmerksamkeit der Lichtbewegung, deren letztes Ziel gleichfalls die Siedlung ist, mehr als bisher dem Bunde Artam zuwenden. Vielleicht bringt uns schon das kommende Arbeitsjahr Artamanenschaften junger Lichtfreunde, die kraftvoll und volkverwurzelt zur eigenen Scholle streben.

Die Lichtsiedlung.

Ein Projekt von ungeheurer Tragweite.

Es ist keine hohle Phrase, wenn in Heft 1 von „Leben und Sonne“ die Gründung des Freikörper-Kultur-Vereines als ein Wendepunkt in der Geschichte der Freikörperkulturbewegung bezeichnet wurde. Mit den Geländen steht oder fällt unsere Bewegung. Wer das noch nicht

glaubt, der werfe einen Blick nach Bayern, wo die Gegner den Wert des eigenen Geländes der Lichtfreunde am besten erkannten und deshalb ihren Angriff auf das Gelände der Lichtfreunde im Südosten Münchens konzentrieren und dank ihrer ausgezeichneten Verbindungen zu den Behörden Knüppel auf Knüppel den Lichtfreunden zwischen die Beine werfen.

Was in Bayern möglich ist, muß sich ja nicht gerade in Berlin ereignen, wo die Behörden einen klareren Blick für die kulturelle Bedeutung der Freikörperkultur haben. Trotz allem haben die Berliner Lichtfreunde noch keine Ursache, sich auf ihren Lorbeeren auszuruhen. Noch fehlt es in Berlin an Gelegenheiten, Freikörperkultur in den kurzen Abendstunden zu treiben. Das Luftbad der Deutschen Luftbad-Gesellschaft e. V. in Neukölln ist noch nicht genug. Wenn sich auch der Freikörperkultur-Gelände-Verein die Aufgabe gestellt hat, zunächst ein größeres Seegelände zu erwerben, so darf er über dieser nächstliegenden Aufgabe nicht vergessen, den Blick noch etwas weiter zu richten.

Eine gewaltig große Aufgabe steht der Freikörperkultur in Berlin noch bevor: Die Gründung eines eigenen Wohnhausbaues, in Verbindung mit einem von Häusern umschlossenen und damit gegen unerwünschte Einsicht gedeckten Luftbades. Die Zahl der Gefinnungsfreunde ist in Berlin groß genug, um die für ein



Ballübungen zur Stärkung aller Muskulatur.



Blick in die Ferne

Bild: G. Wierskalla, Berlin

solches Projekt erforderliche Anzahl von Familien zusammen zu bekommen. In Betracht kommt für dieses Projekt ein naher Vorort mit guten Verbindungen zur Stadt. Als wirtschaftlichste Bauform käme das Vier- bis sechs-Familien-Reihenhaus in Frage. Die Wohnungen würden gegen Mietvertrag an die einzelnen Familien abgegeben werden. Die Mieten dürften nicht teurer kommen, als dies bei anderen Bauten dieser Art der Fall ist.

Die Bedeutung dieses Projektes dürfte jedem Einsichtigen klar sein. Wer abends müde von der Arbeit nach Hause kommt, braucht nicht erst eine lange Fahrt zu machen, um zum Luftbad zu gelangen. Er hat es unmittelbar bei der Wohnung. Die Frauen und Kinder können ihre ganze Freizeit im Luftbad verbringen; die Frauen können dort sogar einen Teil ihrer hausfraulichen Arbeiten erledigen. Die Gelegenheit zu Gymnastikkursen ist die beste und mit den geringsten Opfern an Zeit verknüpft.

Wer wollte da nicht mittun?

Noch ist das ein Projekt in den allerersten Anfängen. Um es weiterzuverfolgen, ergeht zunächst an alle Berliner Gesinnungsfreunde —

ganz gleich, welchen Bünden sie angehören — der Aufruf, sich zu melden, wenn sie an einer solchen Wohnung Interesse haben. Den Meldungen, die zweckmäßig nur auf Postkarte so kurz wie möglich gehalten erfolgen, wolle beigefügt werden, wie groß die Wohnung gewünscht wird. Von Fragen irgendwelcher Art, insbesondere über die örtliche Lage, Mietpreise u. dgl. wolle vorerst unbedingt Abstand genommen werden, da sie noch nicht beantwortet werden können. Der Zweck dieses Aufrufes ist zunächst lediglich ein informatorischer, um festzustellen, ob jetzt schon mit einer genügenden Beteiligung gerechnet werden kann. Ist diese vorhanden, dann werden sofort weitere Schritte eingeleitet.

Alle Zuschriften sende man an J. M. Seitz, Berlin W 57, Ziehlstr. 21, II.

Das Aprilheft von „Leben und Sonne“ ist völlig vergriffen. Nachbestellungen sind zwecklos. Sendet Neubestellungen, Berichte usw. rechtzeitig, damit alle beliefert werden können und das Heft pünktlich herauskommt.

Der Verlag.

Lichtschulheim Lüneburger Land.

Bericht über das erste Kalenderjahr 1927.

Das Lichtschulheim Lüneburger Land hat seine ersten beiden Jahresdrittel hinter sich und Lehrer, Eltern und Schüler blicken mit Freude und Befriedigung auf einen so verheißungsvollen Anfang zurück.

Wird doch hier zum ersten Male wohl — außer uns kommt nur noch Schölls Hellauerschule und die Priory Gate School in England in Betracht — Ernst gemacht mit der im Lichtreich so oft erhobenen Forderung, daß das neue Geschlecht — unsere Kinder — von klein auf und vor allem die ganze Schulzeit hindurch in Dieffenbachscher reiner Nacktheit, Gesundheit und Behendigkeit miteinander aufwachsen und sich ganz anders des Lebens freuen soll als jenen — uns Alten — vergönnt war, die sich immer irgendwie voreinander schämten und das offene Licht des hellen Tages scheuten.

**Gründung / See oder Heide? Im Zweifels-
falle beides!**

Nicht um die Zahl der vorhandenen Landschulheime um ein weiteres zu vermehren — gerade in Nordwestdeutschland ist durch Luserkes und Dr. Andreesens Neugründungen auf Juist und Spiekeroog in dieser Hinsicht vorzüglich gesorgt —, sondern um eine Jugendbildungsstätte zu schaffen, die mit den Vorzügen modernen Schulunterrichts und der individuellen familienhaften Erziehung eines Landerziehungsheims die anspruchslose heitere, ferngesunde Lebensführung der Jugend-, Lebenserneuerungs- und Lichtbewegung verbindet, wurde nach mehr als zweijähriger gründlicher Vorbereitung am 1. Mai 1927 im höchst malerischen und stimmungsvollen Heidehof Glüsing am Ostrand der Lüneburger Heide das Lichtschulheim mit zunächst zwei Schülern, einer Schülerin und zwei Hospitanten eröffnet.

Dieser im Unterricht wohlthuend kleinen Schar fehlte es bei Spiel und Sport nicht an weiteren Gefährten aus den Reihen der Gäste, wie sich denn überhaupt die Verbindung mit dem Gästeheim außerordentlich fruchtbar erwies. Die Kinder lernten prächtige Menschen aus allen Berufen kennen, nicht flüchtig, wie es in der Großstadt der Fall ist, sondern etwa so, wie es dem jungen Goethe mit dem Grafen Thorane erging. Wir hoffen, daß unsre Eltern dafür mehr Verständnis haben als der Vater Goethe. Sie sahen, wie Künstler malten und zeichneten, erlebten allerhand gute Musik, hör-

ten Bericht und sahen Bilder von jemandem, der soeben aus Norwegen kam, kamen mit waschechten Engländern in Gespräch und Verkehr, lernten ihrerseits hilfreich, anständig und dienstwillig sein, übten Rücksichtnahme und „sozialen Ortssinn“ und sahen sich auf Schritt und Tritt veranlaßt, für ihre Schule als den festen Kern des Ganzen Ehre einzulegen.

Behütet uns schon diese Verbindung mit dem Gästeheim vor der Gefahr der Inzucht, wie sie wohl hie und da in Landerziehungsheimen droht, so werden wir vor Stagnation und Einrostung dadurch bewahrt, daß wir möglichst einmal monatlich den Standort wechseln und unsre ehrwürdige, urwüchsige Heide mit der munteren Obstbausiedlung Klingberg am blauen Pönitzer See und in allernächster Nähe des Ostseestrandes mit dem für uns in jeder Jahreszeit gleich geheimnisvollen Element des baltischen Meeres vertauschen. So haben wir beides: Heide und Meer, und dazwischen jedesmal drei so stattliche Städte wie Lüneburg, Lübeck und Hamburg; Hamburg, vor dessen Großstadtwirklichkeit wir so wenig den Kopf in den Sand zu stecken brauchen wie Helmut Harringa in Poppers gleichnamigen Roman, gegen die wir aber auch nicht abstumpfen noch uns von ihr einullen lassen wollen, wie so vielen Großstadtschülern geschieht.

So wurde denn erstmalig im Juni dieses Jahres die Schule planmäßig nach Klingberg verlegt, allwo die Mädchen in einer von einem Dampfer abmontierten und auf waldiger Höhe aufgestellten Wireless Station, die Jungen in der Gymnastikhalle am Fuß des Berges nahe am See untergebracht wurden. Jeweils zwei schliefen freiwillig im Freilichtpark im Zelt. Von hier aus gings zwei- bis dreimal täglich zum Baden oder Rudern im See, im Dauerlauf vor Sonnenaufgang durch herrlichen Buchenwald an den menschenleeren Ostseestrand bei Scharbeug, zum Segeln auf See. Doch fand auch dort, sei's in der Gymnastikhalle, sei's in den Dünen, regelmäßiger Unterricht statt. Schnell lernten unsre Schüler sich durch keine noch so neue Situation noch durch Zuschauer oder Zuhörer ablenken zu lassen. Wir kamen uns manchmal geradezu als fliegende Schule vor. An einem Glucker-Gymnastikkurs nahm die Schule geschlossen mit viel Gewinn und großer Freude teil. Die Verpflegungsfrage wurde genial gelöst. Wir haben uns die achtzehn Tage ausschließlich von Rohkost, und das

hieß in diesem Falle: Erdbeeren, Erdbeeren, Erdbeeren, allenfalls noch Schwegtenbrot, Haferflocken und Milch, genährt und uns dabei mit jedem Tage leichtbeschwingter und unternehmungslustiger gefühlt. In Hamburg wurde der Hafen und der Elbtunnel besichtigt, Hagenbeck mit der edlen Schar Somali besucht und nachts auf einem Lotsenschoner draußen vor Finkenwärder übernachtet. In Lüneburg, der auch sonst so leicht erreichbaren freundlichen Stadt, bot der Deutsche Handwerkertag Gelegenheit, eine sogenannte Ropelfahrt, einen Umzug mit allerhand allegorischen Gruppen im Stile der Barockzeit zu sehen.

Der Ernst des Lebens / Oder Vogel Strauß?

Es fehlt auch auf dem Dorfe, sobald man es bloß nicht nur mit den Augen des Sommerfrischlers betrachtet, keineswegs an Wirklichkeit. Der umfangreiche Betrieb des Heims liefert unsern Kindern nicht allein spielend die Beispiele für Rechenaufgaben, Raumlehre, Warenkunde, graphische Darstellungen, Handwerk und Gartenbau, er lehrt sie auch mitplanen, mit-sorgen mit-schaffen, ein großes Werk aus kleinen Anfängen nach und nach entstehen sehen, ihren Blick über den Alltag erheben und ihre Gedanken erweitern. Sie lernen hier nicht nur Heidschnucken und Wachholder, Missendör und Höftständer, sondern auch Frachtbrief und Buchführung, Hypotheken und Bauvorschriften, Feuerversicherung und Grunderwerbssteuer aus greifbarer, scharfumrissener Lebensnähe kennen.

Unsere Schüler haben eine fünftägige Heide-wanderung ins Naturschutzgebiet am Wilseder Berg, über den Truppenübungsplatz Munster-lager ins Wieketal mit Lönstein und Siedlung Rüppers Sonnenberg zusammen mit Berliner Aufbauschülern, das heißt also Arbeiter- und Handwerkerjöhnen, Großstadtproletariern, unternommen und erkannt, wieviel ehrliches Streben und edles Fühlen, wenn auch durch Milieu, Verhöhnung und Verkrampfung ver-schüttet, in allen Schichten dieses Menschen-volks bei näherem Zusehen zu finden ist.

Gern nahmen unsre Jungs und Mädels (zwei von diesen besuchen noch die Schule des nahen Dorfs) mit der Schar der Gäste und Helfer des Heims an unsern geselligen Abenden teil, bei denen zur Geige und Laute Lieder aus dem Zupfgeigenhansl und dem Lönslieberbuch ge-sungen, Geestländer bunte Tänze getanzt, platt-deutsche Märchen, Geschichten von Ryber, die Briefe des Lukanga Mukara oder Paul Georg Münchs Berichte „Mit Jungvolk aller Länder auf Sylt“ gelesen wurden, an unsern Morgen-feiern draußen in Wald und Heide, die ent-

weder an Tagesereignisse, wie Lindberghs Ozeanflug oder die Mississippikatastrophe an-knüpften oder dem wohl vorbereiteten Vortrag einer großen Dichtung, einem Lied von Sigurd oder von Odysseus galten. An Lichtbilder-abenden wurden Bilder aus Bali, aus Nor-wegen, aus Alice Blochs Kindergymnastik im Bild oder Schülerarbeiten über die Lüneburger Heide vorgeführt. Der Briefwechsel mit anderen in- und ausländischen fortschrittlichen Schul-heimen ist geplant, besonders mit Lichtschul-heimen, sobald es — weitere gibt.

Der neue Lebensstil.

War so an Anregungen aus der Außenwelt jedenfalls kein Mangel, so kam auch der eigent-liche Unterricht keineswegs zu kurz. In jedem Jahresdrittel wurde in zwölf mal vierund-zwanzig Vollstunden in Heimatkunde, Biologie, Deutsch, Französisch, Religion, Rechnen, Raum-lehre, Zeichnen und Musik allerhand geschafft, so daß unsere Sektaner bereits jetzt der Reise-prüfung Ostern 1936 getroßt ins Auge sehen. Um so getroßter, als es das ganze Jahr unter im Durchschnitt 20 Menschen nicht einen Krank-heitsfall gab! Jeder Tag begann morgens 5 Uhr, im Winter 6½ Uhr (nach neunstündigem Schlaf) mit Surén- und Lisa Mar-Gymnastik, nackt, im Wald. Der Anblick unserer reinen, straffen, aufrechten, beseelten Leiber ist uns jederzeit ein hohes Fest. Besondere Stunden Bewegungskunst im Sinne der Montessorischule dienten weiterer Übung in Gewandtheit und Behendigkeit. Nachmittags gabs dann wohl noch einen Kinderzirkus nach Alice Bloch unter den Eichen und Buchen des Heims oder Seil-springen, Tamburin, Neckball, Jägerball, Usa-ball. Ohne Schwierigkeiten haben sich unsere Jungs und Mädels an früh Schlafengehen, früh Aufstehen, fleischlose, reizlose Kost, leichte, doch schmutzige, farbenfrohe Kleidung und häufiges Nacktsein gewöhnt. Sehr bald verschwand an-fängliches Heimweh nach Komfort und Eleganz und machte einer schönen Sicherheit in Beherr-schung unserer neuen, schlichten Umgangsformen Platz. An dieser Erziehung zu naturgemäßer Lebensweise und aufrichtiger, offener Gesellig-keit, zu Friedfertigkeit und Gewaltlosigkeit, zu menschlichem Vertrauen und Befreiung von aller übertriebenen Scheu vor Menschen ist uns ja so ganz besonders gelegen.

Und nicht nur unter Freunden und Bekannten, auch unter Fremden, auch in der Einsamkeit der Natur wie der großen Stadt sollen sich unsere mutterseelenallein, nicht gottverlassen, sollen sich auf dieser Gotteserde überall zu Hause fühlen. Oberflächliche Beobachter werfen den Landschul-

heimen gerne vor, die Kinder würden durch das ständige Zusammensein mit Erwachsenen verhätschelt und für die raue Wirklichkeit verdorben. Unsere Jungs sind oft genug allein, sie werden sogar, je älter sie werden, an um so häufigeres Alleinsein und vernünftige, selbstständige Verwendung von Zeit und Geld durch sogenannte „einsame Tage“ gewöhnt, deren sich jetzt schon jeder Schüler nach eigener Wahl drei im Monat nehmen kann, und während deren er sich mit geringem Zehrgeld möglichst weit weg von den übrigen in Wald und Feld, bei den Bauern oder auch in Lüneburg aufhalten soll.

Und im Herbst und Winter?

Ein Wandervogelspruch lautet: „Jede Gegend ist Wandergegend, jedes Wetter ist Wanderwetter“, letzteres wohl mit dem Zusatz „man muß nur danach angezogen sein“. Und so möchten wir nach unseren Erfahrungen sagen: In der Heide zu wandern ist auch schön, wenn „brauende Nebel geistern umher“ und feingittrige Buchenkronen und goldgelbbraune Eichen im einsamen Land doppelt mächtig erscheinen. Es gibt auch Schnee — unser „Arwald“ ringsum ist ja durch allerhand Schneebruch in vergangenen Jahren entstanden —, und so ist auf alle Fälle ratsam, Schlitten, Schlittschuh und Schneeschuh mitzubringen, um so mehr, als es weder an — nebenbei ungefährlichen — Wasserflächen noch an gerade für Kinder angenehm, sanften Abhängen fehlt. Im allgemeinen ist unser Klima insofern bereits Seeklima, als die Durchschnittstemperatur im Januar zwei Grad höher liegt als etwa in Berlin. In einem Landerziehungsheim fallen ohnedies die häßlich kalten und öden Schulwege der Großstadt weg, und viel rascher als in der Großstadt und in der Halbtagschule lassen sich einzelne milde, sonnige Wintertage zu Wanderungen verwenden. Unsere Morgengymnastik, unsere Streifzüge nackt oder in leichtester Kleidung halten wir indes auch im Winter durch und verschaffen uns so zumindest das rechte wetterfeste Wintergewand, eine gegen Wind und Wetter, Frost und Nässe wachsame Haut, die uns die paar Wintermonate zwischen Herbst und Frühling froh ertragen läßt. Sind das doch auch — nach den mannigfachen Anregungen, die uns der Sommer draußen im Land und die vielen Gäste im Heim brachten — Zeiten wohlthuender Besinnung in unserer Dönze auf der Eichenbank rings an der Wand um den großen Tisch. Müssen im Sommer mit Rücksicht auf die oft wechselnden Gäste immer wieder allgemein bekannte Lieder gesungen, Tänze getanzt, Spiele gespielt werden, jetzt kann an langen Abenden planmäßig geübt, können an mehreren

aufeinanderfolgenden Leseabenden, ich möchte sagen „Spinnstubenabenden“ (denn so geistig-gesellig-ernst war ja die Spinnstube in der besten Zeit) auch ganze Romane, wie Gösta Berling und der Silbermeister, oder Dramen, wie Florian Geyer, im Zusammenhang gelesen werden, dieweil fleißige Mädchenhände in buntem Zeug über Weihnachtsfaden kramen. Der Reformation und Revolution, des Bußtags und der Toten, auch der Reichsgründung gedenken wir, Advent, Nikolaus, Weihnacht, Neujahr und Fastnacht und die Geburtstage der Heimgenossen feiern wir in unserer Weise. Winterschlaf kennen wir also nicht, und wer in dieser Jahreszeit zu uns vorstößt, wird uns sehr lebendig, sich herzlich willkommen und wahrscheinlich ein warmes Zimmer finden. Um noch ein übriges zu tun, sind wir sogar durch Rundfunk mit der Außenwelt verbunden. Wir brauchen nicht zu fürchten, daß durch solche im übrigen nur mit Vorsicht zugelassene fremde Konkurrenz unsere geistige Eigenproduktion und Privatkultur beeinträchtigt wird.

Ausblick.

Wir haben es wahrhaftig mit einem Fall idealer Symbiose zu tun: Schule und Gästehaus stören einander nicht nur nicht, im Gegenteil: die Schule bildet innerhalb des Heims einen festen Stamm hilfsbereiter Kräfte. Jede gemeinsame Unternehmung des Heims ist durch die vorbereitende Betätigung und Beteiligung der Schüler von vornherein gesichert. Durch die Schule, ihre Lehrkräfte und Lehrmittel, die den Gästen zu eigenem Studium zur Verfügung stehen, kommt ein im Vergleich zu manchen Sommerfrischen eigentümlich geistiges Klima ins Heim. Insbesondere soll — unbeschadet aller Internationalität — Glüsing immer mehr eine Pflanz- und Pflegestätte niedersächsischen Schrifttums, Liedes und Tanzes werden. Umgekehrt kommt in die Schule durch die stets wechselnden Gäste allerhand Anregung und frische Luft herein, wird den Kindern Gelegenheit zur Übung im Verkehr mit Fremden gegeben, spricht sich besser als durch gedruckte Berichte die Kunde von dieser neuen, idealen Jugendbildungsstätte herum und gelangt auch zu denen, die nur deshalb ihre Kinder dem Lichtschulheim noch nicht anvertraut haben, weil sie von seiner Existenz nichts wußten oder unpersönlichen Anzeigen nicht so ohne weiteres Glauben schenken wollten. Die Symbiose ist aber außerdem materieller Art: Gästepension wie Schulgeld können mit täglich nur 4 Mark bzw. 1500 Mark im Jahr ja nur darum so vergleichsweise unglaublich niedrig gehalten werden (be-

sonders geeignete Kinder sollen es sogar noch billiger haben!), weil — von der Verbilligung durch Selbstversorgung aus dem eigenen Garten abgesehen — Räume und Personal infolge dieser Kombination das ganze Jahr nie brach liegen. An Gästen hat es uns den ganzen Sommer über keineswegs gefehlt. In der Hauptverkehrszeit mußte im Gegenteil so mancher an die Nachbarheimstätten in Müden-Sonnenberg, Eggestorf, Spöktal, Klingberg und Wulfsdorf verwiesen werden. Für Schüler ist aber durchaus noch Platz. Die staatliche Genehmigung ließ lange auf sich warten, so daß wir vorerst nur drei schulpflichtige Kinder unterrichten durften und manche Eltern getröstet werden mußten, die dann doch die Geduld verloren und ihr Kind anderswo angemeldet haben. Nun, wo die Genehmigung gesichert ist, bitten wir unsere Gäste und Freunde im In- und Ausland, Eltern, deren Kinder als Schüler für das Lichtschulheim früher oder später in Betracht kommen, möglichst persönlich auf das Heim hinzuweisen oder uns mit ihnen in unmittelbare Verbindung zu bringen.

Keineswegs zweifeln wir, daß sich unsere Schule auch ohne diese Bemühungen allmählich füllen würde, allein schon aus der Zahl der vielen Kinder, die als Kinder von Gästen Glüfingen liebgewonnen haben und noch liebgewinnen werden, und von denen gewiß so manches, jetzt noch vorschul- und grundschulpflichtig, eines sehr schönen Tages als Sextaner oder Sextanerin bei uns frohen Einzug hält. Uns tun aber alle Kinder leid, die an diesem ferngesunden Jugenddasein lediglich darum noch keinen Anteil haben konnten, weil ihre Eltern bisher noch nicht begriffen: wie der Schmerz zeitweiser Trennung von einem Kinde doppelt und dreifach aufgewogen wird durch die steigende Freude an seinem geistigen und körperlichen Wachstum in so kräftiger, heilsamer Luft Geistes und Leibes! Ins neue Jahr denn — auf! — Dr. Fränzel.

Nachschrift d. Schriftl.: In den nächsten Hefen werden wir einige Bilder aus der Arbeit des Lichtschulheims Lüneburger Land wiedergeben. Glüfingen (Post Begendorf, Kr. Lüneburg).

Begegnung am Strande.

Von Therese Mühlhause-Vogeler.

Er lag in der gelben Nachmittagssonne und schaute hinauf in den hochgewölbten Junihimmel, an dem weiße, schimmernde Wolken den Horizont umsäumten. Lässig griff er hier und da in den feinen Strandsand und ließ ihn träumerisch durch die Finger rieseln. Er baute eine Märchenwelt da oben am Himmel auf. Jenes ferne leuchtende Gebirge stieg auf über einem flachen, zartgrauen Wolkenland, und da war ein Meer, aus dem ein Ungeheuer sich hob. Es wandelte sich, wurde zarter, kleiner, aber ein Mann ritt auf seinem Rücken: Arion auf dem Delphin. Und jenes Stückchen Blau inmitten weißer Streifen. —

Ein Schritt im mahlenden Sande störte. Er hob den Kopf und sah ein Mädchen sichtlich gelangweilt den Strand entlang laufen. Sie hielt den Sonnenschirm aus roter Seide gegen das warme, lichte Gold. Die hohen Stöckel der hellfarbenen Schuhe gruben sich tief in den Boden und machten den Weg mühselig. Ein allzu kurzes modisches Seidenfähnchen deckte kaum die Knie. In dem hübschen, frischen Mädchenantlitz stand ein solch widerspenstiges Verdrossensein, daß es ihn reizte, sie anzurufen.

„Sehen Sie doch nur einmal diesen Prachthimmel!“ rief er, mit weitschwingender Geste auf Blau und Silber der Wolken deutend.

Sie verhielt den Schritt, sah den nackten Mann, wollte wortlos vorüber, sah ihn lächeln und blieb unschlüssig stehen.

„Das ist ein wahres Zauberpanorama dort oben,“ setzte er seine unterbrochene Betrachtung nun fort. „Jenes Stückchen Blau dort zwischen hellen Wolkenstreifen ist wie eine selige Insel, wie ein Land der Wunschlosigkeit.“

„Oder —“, sagte sie schüchtern, „wie ein Land jeder Wunsch Erfüllung.“

„Das wäre schade,“ meinte er bedauernd. „Was bliebe denn dem Menschen, wenn nicht immer noch ein Wunsch, eine Sehnsucht lebte?“

„Glauben Sie?“ fragte sie und ließ sich interessiert bei ihm nieder. „Sehen Sie, ich war eben ganz verdrossen, weil mir nie etwas nach Wunsch geht.“

„Nie?“ lachte er.

„Nein, wirklich, nie,“ beteuerte sie dagegen. „Und dabei geht es mir eigentlich nicht schlecht; ich leide keine Not, kann mir sogar vieles leisten, was andere nicht können; und doch —“

„Doch?“ fragte er aufmerksam.

„Diese ewige Leere dadrinnen,“ sie deutete auf ihr Herz, „diese tausend unerfüllten Wünsche —“

„Sollte es nicht daran liegen, daß Sie verkehrt wünschen? Daß Sie wollen, es möge Ihnen alles zufallen, anstatt daß Sie sich um ein Ziel bemühen?“

„Um ein Ziel bemühen?“

„Ja. Oder Sie leben ganz und gar falsch, eingeeengt in Schablone, so daß Sie nicht zu Ihrem Selbst kommen. Schon Ihre Kleider lügen.“

„Inwiefern?“

Er sah sie ernsthaft prüfend an. „Sie tragen Allerweltskleider und sind doch ein eigener Mensch. Es hat Ihnen bisher nur an einem gefehlt, der es Ihnen sagte.“

Sie grub verlegen im Sande. „Es kann ja sein —“

„Schlagen Sie dem Herkommen ein Schnippchen, springen Sie einmal kindhaft ausgelassen hier in die Wellen, toben Sie sich aus in Luft, Wasser und Sonne.“

Sie sah sich um. „Hier — ohne Badekleid — vor Ihnen —?“

Er schaute sie an mit Vorwurf und Trauer im Blick. „Trat ich Ihnen auch nur mit einem

Wort zu nahe? — Ich kann mich entfernen —“ Er erhob sich.

„Nein, nein,“ sagte sie hastig und beschämt. „Ich tat Ihnen Unrecht.“

Sie entkleidete sich, während er ins Wasser schritt und mit kräftigen Stößen hinaus schwamm. Nun ging es fast nicht schnell genug.

Als sie nach einer kurzen halben Stunde sich von ihm trennte, dankte sie ihm herzlich. „Lassen Sie mich nun auch den Namen dessen wissen, der mir andere Lebensmöglichkeiten wies.“

„Wozu?“ fragte er lächelnd. „Ist es denn nötig, für alles und alle einen Namen zu haben? Wenn wir uns nicht wiedersehen, nützt auch mein Name nichts. Und sehen wir uns wieder, so werden wir uns auch erkennen.“

Ein kräftiger Händedruck. Dann schritt jedes in anderer Richtung erhobenen Hauptes und klaren Auges davon.

Aus befreundeten Vereinen.

Als Auftakt zu der Tagung des Verbandes Volksgesundheit hatten zum 13. April 1928 der Freie Körperkultur-Kreis Dresden und die Gruppen Freier Menschen, Dresden, zu einer großen öffentlichen Kundgebung eingeladen. Die Riesenhalle (Trianon) war bis auf den letzten möglichen Stehplatz überfüllt. Hunderte von Einlaß Wollenden mußten umkehren.

Herrmann Wolf als Vertreter des Verbandes Volksgesundheit eröffnete die Kundgebung mit einigen Worten der Begrüßung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es selbst in Dresden möglich gewesen ist, weit über 2000 Menschen für die Kundgebung zu interessieren.

Dann nahm Adolf Koch, Berlin, das Wort zu seinem Referat: Nacktheit und Erziehung. Er führte aus:

Zwei Gruppen sind die Einladenden des heutigen Abends, Gruppen, deren Namen unsere Zielstellung sind. In dem Begriff „Freie Menschen“ liegt das Streben nach Unabhängigkeit, nach Lösung von bisherigen Traditionen — ist also Zielstellung. Körperkultur und Erziehung zeigen den Weg zur Befreiung unseres Leibes klar und deutlich.

Wir gehen vom Menschen der Gegenwart aus, vom vorhandenen, vom unvollkommenen, von dem verbildeten Leib. Wir sehen die Vergangenheit mit ihren traditionellen Ueberlieferungen (Kirche, Taufe, Orden, Titel, Schule). Wir bejahen den Menschen von heute und wollen den Menschen von morgen.

Wir bejahen den Menschen, wie er ist, sehen seinen halbgebunden und verbildeten Körper —

Lungentuberkulose, Anämie, Rachitis, Lues —, sehen ihn wie er wirklich ist und fragen: Was ist daran schuld? Arbeit, Wohnung, mangelnde Geschlechtshygiene, fehlende Sexualerziehung? Lehten Endes die Gliederung unseres heutigen kapitalistischen Staates, der Grund und Boden einigen wenigen und der Masse nichts gibt.

Unser Weg ist eine Fortführung der realpolitischen Gedanken der sozialistischen Jugendbewegung, ist Kampf für die Freiheit des Leibes: Achtstundentag, Lehrlingsausbeutung, Freizeit und anderes, ist eine organische Fortentwicklung der Naturheilbewegung. Nicht heilen, sondern vorbeugen, den Körper zur Abwehr befähigen, durch Licht, Luft und Sonne ihn rechtzeitig stärken. Unsere besondere Einstellung will den Menschen vom Druck des Alltags befreien, will Bekenntnis zu seinem Körper, verlangt Kenntnis vom Körper, will fähig machen, das Leben der Gegenwart zu meistern. Praktische Mittel sind uns tägliche Gesundheitspflege, heilpädagogische Gymnastik, praktische Sexualreform und Umstellung auf eine neue Erziehung in Schule und Elternhaus. Diese Arbeit wird gemeinsam von den Kreisen und von den Körperkulturschulen geleistet. Wir sind also kein Nacktklub, keine Sonnenbrüder und keine Schönheitsbewegung, sondern treiben bewußte Erziehungsarbeit am Menschen.

Der zweiteilige Film „Große Menschen in Luft und Sonne“ und praktische Gymnastikvorführungen von Herta Goldstein-Liebknecht, der Dresdner Lehrerin der Körperkulturschule Adolf Koch, schlossen die eindrucksvolle und begeistert verlaufene Kundgebung.

J. B.

Aus unserem Schrifttum.

Wir empfehlen, Bücher und Zeitschriften jeder Art von der nächsten Buchhandlung zu beziehen, die auch „Leben und Sonne“ vertreibt. Ist eine solche nicht vorhanden, so wende man sich an die Versandbuchhandlung Firn-Verlag, Berlin-Wilhelmshagen.

Selbstmassage, Pflege der Haut. Von Hans Surén.

Soeben ist in 31., bedeutend erweiterter Auflage Suréns „Selbstmassage“ im Verlag Dieck & Co. erschienen. Die Herausgabe dieses Buches in der vorliegenden Fassung ist auf das lebhafteste zu begrüßen. Viel zu sehr wird die Massage und die gründliche Pflege der Haut selbst in Sport- und Körperkulturkreisen vernachlässigt. Das flott geschriebene und mit 73 ausgezeichneten Aufnahmen ausgestattete Buch weckt im Leser von neuem den frohen Eifer zur Massage und Pflege der Haut.

Auf der physiologischen Kenntnis des Körpers aufbauend, lehrt Surén alle Handgriffe und Methoden der Selbstmassage, jedoch nicht einseitig systematisch, sondern für jeden Beruf, für jedes Alter, für jede Sportart gibt er kluge Anweisungen und Ratschläge auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen. Einzelne wichtige Sätze aus dem Buche herauszugreifen, ist nicht möglich — es wäre sonst vielleicht das ganze Buch abgedruckt, so wichtig und richtig ist jeder Abschnitt. Also muß man schon das ganze Werk (geh. 5,50 M., geb. 6,50 M.) selbst lesen. F.

Freiheit dem Leibe! Von einem katholischen Theologen. Dieck & Co., Verlag, Stuttgart. 0,80 RM.

Der Sportverlag Dieck & Co. gestaltet mit Nachdruck seine Freikörperkulturabteilung aus. Die vorstehend benannte Streitschrift nimmt, gestützt auf zünftiges theologisches Material, in glücklicher Weise zu den brennenden Fragen der Freikörperkultur Stellung. Den Inhalt kann man vielleicht am besten dahin zusammenfassen, daß die Frage, ob in einem bestimmten Falle eine „nächste Gelegenheit zur Sünde“ vorliegt, nicht allgemein, sondern nur von Fall zu Fall unter Berücksichtigung der Eigenart der einzelnen in Betracht kommenden Persönlichkeiten entschieden werden kann, und daß demgemäß die Frage nach der „nächsten Gelegenheit zur Sünde“ unter allen Umständen da verneint werden muß, wo die in Betracht kommende Einzelpersonlichkeit ohne ungeordnete Geschlechtlichkeit Freikörperkultur betreibt. Daß dieser Fall der praktisch sozusagen einzig in Frage kommende Regelfall ist, wird der Theoretiker leicht entschieden bestreiten. Hierauf kann jedoch nichts ankommen, solange man sich der Kenntnisaufnahme von den Erfahrungen des Freikörperkulturgelebens entzieht. Wir wiederholen deshalb

unsere alte Forderung, daß niemand, der nicht unser Geländeleben aus eigener Anschauung kennt, sich auf eine ablehnende Erörterung unserer Sache einlassen möchte. Dr. B.

Erwachen. Zeitschrift für neue Wege der Erziehung und Seelenforschung. Psychokosmos-Verlag, München.

Für pädagogische Fragen und Zeitschriften werden wir immer ein besonderes Interesse haben, weil unseren Bestrebungen in hohem Maße erzieherische Ziele zugrunde liegen. In der vorliegenden Zeitschrift fühlen wir ein gründliches und ehrliches Streben nach Erkenntnis. Wie dem modernen Menschen das Studium der Meeresstiefen vorher Ungeahntes erschließt, so lehrt uns diese Zeitschrift, in die Tiefe der Kinderseele zu schauen und vieles zu verstehen, was dem oberflächlichen Beobachter verborgen bleibt.

Schon das früheste Lebensalter gibt die Grundrichtung für den Charakter des Menschen. Darum müssen wir verhüten, daß unsere erzieherische Vernunft zum Unsinn für das Kind wird, daß unser wohlmeinender Eifer die wertvollsten schöpferischen Kräfte vergewaltigt und das Recht des Kindes auf seine eigne Wesenheit mit Füßen tritt. Auch auf dem Gebiete der Erziehung müssen wir manche Anschauung und Gewohnheit als veraltet und verkehrt nach neuen Gesichtspunkten umstellen. Daß viele und schwere Fehler in der Erziehung in Schule und Elternhaus seither gemacht wurden, weiß jeder aus eigener Erfahrung.

Aus der Fülle der Probleme sei hier die Frage der geschlechtlichen Erziehung herausgegriffen, weil diese mit der Freikörperkultur eng verknüpft ist und weil die sexuelle Seite der Erziehung für uns weniger Problem als glückliche praktische Lösung bedeutet. Der Herausgeber der Zeitschrift spricht da in unserem Sinn, wenn er sagt:

„... Mit solchen staatlichen Verboten (Gesetz gegen Schmutz und Schund) ist der unnatürlichen Steigerung und Verfälschung der berechtigten Triebe durch Vergnügungen, Kinos, Bücher, gewisse Zeitschriften, die in jeder Bahnhofsbuchhandlung jedem Knirps für ein paar Pfennige verkauft werden, nicht beizukommen, sondern nur durch entsprechende gesamterzieherische Beeinflussung der Jugend, die durch Entwicklung ihrer besten ethischen, ästhetischen und schöpferischen Kräfte, durch Verfeinerung ihres gesamten Fühlens und Denkens so weit gebracht werden muß, daß sie immer mehr von sich aus Schund und Schmutz in jeder Form ablehnt. In diesem Sinne kann auch die geschlechtliche Erziehung der Jugend Teil einer neuen Menschheitskultur sein, wie sie uns vorschwebt. F.

Die in „Leben und Sonne“ erwähnten Bücher und Zeitschriften können in jeder Buchhandlung wie auch beim Firn-Verlag, Berlin-Wilhelmshagen (Postcheckkonto Berlin 59720), bestellt werden. (Versandkosten 10 Prozent des Rechnungsbetrages).

Anschriften (Fortsetzung von der zweiten Umschlagseite).

Bund für Körperkultur und Naturschutz,
E. V., Berlin. BF: Heinz Daude,
Bln.-Halensee, Johann-Georg-Str. 26 III.

Bund für freie Körperschulung e. V. Ber-
lin, Vereinigung für Körperkultur, Wan-
dern, Naturschutz, Jugendpflege und
Kunst. V: Richard Goldmann, Berlin-
Lichtenrade, Heimweg 8. Zahlungen:
Henny Salzmann, ebendort. Postscheck:
Berlin 124 119.

Deutsche Luftbadgesellschaft, E. V., Ber-
lin. V: Paul Gabler, Berlin-Mariendorf,
Chausseestr. 284. Postscheck: Berlin 88354.

Freikörperkulturbund Leipzig, E. V. V: Gg.
Goerß, L.-W. 35, Barnecker Str. 29 II,
Postscheck: Leipzig 3263.

Freikörperkultur-Gelände-Verein. V: Jos.
Seitz, Berlin W 57, Zietenstraße 21.
Drucksachen kostenlos. Besuche nur
nach Vereinbarung.

Lichtbund, Vereinigung für Lebenserneue-
rung: Alfred Krebs, Barmen, Bismarck-
straße 87.

Lichtbund Dessau: Karl Neumann, Dessau,
Joachim-Ernst-Str. 2 II r.

Lichtbund Magdeburg, E. V.: Fritz Henschel,
Magdeburg, Am Sudenburger Tor 5 I.

Licht-Luft-Gesellschaft, E. V. München:
R. Zwillsperger, Blumenburgstr. 100b III
(Sprechzeit: Freitags 19—20 Uhr). 2. V.:
Ulrich Dieminger, Häberlstr. 5/0 Rgb. III.
Kassierer: Andreas Hofmann, Edlinger-
straße 3 I.

Neusonnlandbund, E. V.: Berlin NW 7,
Postfach 24.

„Orplid“, Bund für Geistes- und Körner-
kultur, E. V. (Sitz Darmstadt). BL:
Dr. Hans Fuchs, Darmstadt, Rheinstr. 8.

— OG. Frankfurt a. M.: Heinz Biek, Wit-
telsbacher Allee 45 III.

— OG. Wiesbaden: A. Frau Magda Müller,
Jahnstraße 3.

„Die Siebener“: BF: Gustav Schilling,
Sonnenburg, Neumark.

Ortsgruppe Berlin: F. Heinz Scheer, Neu-
kölln, Jonasstr. 38 III, b. Klatte.

Sonnenfreunde Hannover, Bund froher Men-
schen für Körperkultur, Wandern und
Naturschutz. F: A. Zierhut jun., Han-
nover, Georgstr. 15.

„Finus“, Vereinigung für Freikörperkultur:
Ad. Weide, Danzig, Pfefferstadt 72b,
Ruf 22 870.

Vereinigte Lichtfreunde Chemnitz, E. V.:
Alb. Ewald, Limbacher Str. 8 III, I.

RFK.-GS. und Auskunftsstelle: Adolf Gün-
ther (Jugendbücherstube), Charlotten-
burg, Bismarckstr. 104 (Eingang Leibniz-
straße). Fernruf: Steinplatz 2279.

RFK.-Reichswerbestelle: Erich Nitschke,
Berlin SO 36, Taborstr. 16. Anfragen
nur schriftlich.

Förderer:

Alpenklub „Sonnenfreunde“. GS: Mün-
chen 8, Rosenheimer Str. 100 I.

Freiluftbund Hamburg e. V. L: Fritz Bauer,
Hamburg 19, Osterstr. 123.

Volkshausbund, Bln.-Lichterfelde, Parallel-
straße 23.

Lichtschulheim Dr. Fränzel, Glüsing bei
Lüneburg.

Arthur Hertel, Schriftleiter der Zeitschrift
Soma, Bln.-Spandau, Schönwalder Str. 36.

Anmeldungen, Anfragen u. dgl. (über Drucksachen, Beitritt, Aenderung der Anschrift) sende man stets an die hier
genannten Stellen, möglichst unter Beifügung eines frankierten Umschlages für die Antwort. Deutlich und Papier
nur auf einer Seite beschreiben!

Anzeigen

Schwarzwald

Einfamilien - Ferienhaus,
830 m hoch im Schwarz-
wald, möbliert, Küche und
8 Betten an Gesinnungs-
freunde wochenweise zu
vermieten. Alfred Will-
mann, Lörrach i. Baden.

Lichtfreund(in)

Vegetarier, kann, auch
tageweis, einwohnen. Helle
Stube, kein Gegenüber.
M. Greisz,
Berlin N 39, Kieler Str. 23.

Paddler!

Wer beteiligt sich an
Wochenendfahrten Wann-
see—Potsdam und Spree-
waldfahrt Mitte Juni?
Zuschriften unter 103.

Verkäufer,

Kolonialwarenbr., 33 J.,
ledig, sucht Stellung in
Großstadt, auch außer-
halb des Berufes. Der
Eintritt kann sofort er-
folgen. Angebote erbittet
W. Keller, Darmstadt,
Schützenstr. 10 II.

Gehilfe(in) gesucht

aus den Reihen des RFK.,
aber nur mit Erfahrung
im Verlagsbuchhandel, um
die Abonnenten- und An-
zeigenwerbung für „Leben
und Sonne“ zu über-
nehmen. Zunächst nur
schriftliche Bewerbungen

Kindergärtnerin,

20 Jahre, schon bei Kin-
dern gew., sucht in Berlin
Stellung zu sofort. Angeb.
unt. L. S. 1 an den Verlag.

Lichtfreund

sucht einfaches Zimmer
nahe Badeplatz bei Berlin.
Angeb. od. Nachweis er-
bittet C. Krafft, Mahlow
b. Berlin, Prüßnitzhaus.

Bundesmitglieder

kauft eure Bücher in der
Geschäftsstelle Jugend-
Bücherstube Adolf Günther,
Charlottenburg 4. Bis-
marckstr. 104. Eingang
Leibnizstraße. Versand
spesenfrei, Ratenzahlung.

